

# Mi

Mitgliederinfo

09 | 2023



4 Thüringer Baustofftag

14 Interview mit Felix Manzke

24 Aufruf: Suche Werk mit Kreuz- oder Wechselkröten

---

## Vorwort

### Mitglieder – in eigener Sache

Thüringer Baustoffindustrie in schwierigen Zeiten .....	4
Erfolgreiche Unternehmenspräsenz in sozialen Medien .....	9
Lebensrettende Maßnahmen .....	10
Online-Seminar "Kurzarbeit" .....	11
UVMB-Herbstexkursion nach Bad Kösen .....	12
Interview mit Felix Manzke .....	14
Medienhinweis .....	15
UVMB-Terminkalender .....	15

### Fachgruppe Asphalt

Terminkalender.....	16
8. Straßenbautag in Frankfurt/ Main .....	16

### Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender.....	19
MIRO-aktuell 72 .....	19
UEPG Environment Committee in Brüssel.....	20

### Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender.....	21
BTB-Monatsbrief .....	21
"Grüner" Zement eliminiert zwei CO <sub>2</sub> -Quellen.....	21
ready2print: Abschlussbericht veröffentlicht.....	22

### Fachgruppe Betonbauteile

Neue Ausgabe punktum.betonbauteile .....	23
--	----

### Rohstoff und Umwelt

Gesucht: Werke mit Kreuzkröten oder Wechselkröten .....	25
Ende der Abfalleigenschaft in Sachsen.....	26
Neuer Imagefilm des Geoparks ist online .....	27
Geplanter Kupferabbau in Spremberg gescheitert.....	27

## Technik

BIM Deutschland startet in Phase zwei.....	27
Happy Backup Tag .....	29
Normen und Normentwürfe des NABau 2023.....	29

## Tarif-, Sozialpolitik & Recht

Hausverbot für BR-Vorsitzenden nicht ohne Antrag bei Gericht.....	31
Rückzahlung von Fortbildungskosten bei nicht Ablegung einer Prüfung .....	31
Neuer Gefahrtarif der BG BAU.....	33

## Wirtschaftspolitik

Maßnahmenpaket für Bau- und Immobilienbranche .....	34
Herbstprojektion der Bundesregierung .....	34

## Veranstaltungen & Weiterbildungen

Messen.....	37
Weitere Veranstaltungshinweise .....	37



Liebe Leser!

Ich schreibe Ihnen dieses Vorwort der verbandlichen Mitgliederinformation zum letzten Mal als Hauptgeschäftsführer des UVMB. Nach 25 Jahren Geschäftsführung der ostdeutschen Baustoffverbände gehe ich zum 30. November 2023 in den Ruhestand.

1998 folgte ich in Dresden dem Gründer des Steine- und Erden-Industrieverbandes Sachsen Dr. Gerhard Pusch als Geschäftsführer. Gemeinsam mit RA Dr. Jürgen Kranz (verstorben) und RA Gert-Dietrich Reuter führten wir ab 2004 den Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB). 2010 stieß mit Geschäftsführer RA Gerald Rollett die Betonfertigteilindustrie Brandenburgs und Sachsen-Anhalts zum UVMB. Im Jahr 2014 trat Bert Vulpius der Geschäftsführung bei. Seit 2006 betreibt der UVMB zwei Geschäftsstellen, eine in Berlin und eine in Leipzig.

Jetzt reiche ich die Captain's Bell als Symbol der Geschäftsführung an Bert Vulpius und Dr.-Ing. Stefan Seyffert weiter.

### **Wie ist die Situation in diesem Herbst? Gebaut wird immer!**

Immer noch tobt der Ukraine-Krieg und Energie ist teuer. Daher stehen uns Herausforderungen bevor, die es klug zu bewältigen gilt, um die Flaute zu überwinden!

- Weiterhin sind Bauprojekte insbesondere im Infrastruktursektor und im Wohnungsbau dringend notwendig.
- Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Materialien bieten Chancen insbesondere für unsere natürlichen, mineralischen Baustoffe.
- Digitalisierung hat bei uns Einzug gehalten: Produktionsmanagementsoftware, Drohnen, automatisierte

Maschinen und 3D-Druck ermöglichen eine effizientere Abwicklung der Baustoffproduktion und des Bauablaufs,

- Der anhaltende Fachkräftemangel erfordert von uns als Arbeitgeber mit angemessenem Arbeitsumfeld gut qualifizierte Arbeitnehmer zu halten bzw. zu gewinnen.

Unsere Baustoffbranche ist eine Grundstoffindustrie. Geht es dem Bau schlecht, lahmt die Konjunktur. Auch zukünftig wird es nicht ohne Beton gehen und damit auch nicht ohne Gesteinskörnungen. Dekarbonisierung erfordert nach der CO<sub>2</sub>-Abtrennung auch deren Speicherung für anderweitige Verwendung. Ein gesellschaftlicher Konsens erfordert die Findung von Kompromissen. Der wiederum setzt Akzeptanz technisch sinnvoller und für die Umwelt sicherer Lösungen voraus.

Hier eröffnen sich neue Geschäftsfelder. Unternehmergeist und Mut sind gefragt. Der „Doppelwumms“ muss auch die Genehmigungsbehörden und die kommunalen Gebietskörperschaften wachrütteln: Deutschland muss schneller werden!

Dafür wünsche ich Ihnen Erfolg! Ich gehe optimistisch und dankbar. Ihr Unternehmerverband ist bestens gerüstet, um neuen Herausforderungen zu begegnen.

Glück Auf!

Ihr Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld  
Hauptgeschäftsführer des UVMB

## MITGLIEDER – IN EIGENER SACHE

### Thüringer Baustoffindustrie in schwierigen Zeiten

Der 3. Thüringer Baustofftag fand am 27. September 2023 in Erfurt statt. Schirmherr war wiederholt der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow. Mehr als 100 Teilnehmer aus Wirtschaft und Verwaltung waren der Einladung des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) gefolgt, der diese Fachtagung in Kooperation mit den Thüringer Industrie- und Handelskammern (IHK), dem Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT) und dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) organisiert hatte. Gastgeber war die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz), mit welcher der UVMB eine langjährige Partnerschaft in der Berufsausbildung für die Branche verbindet. Der Tagungsort mit seiner Nähe zur Erfurter Seenlandschaft im Norden der Landeshauptstadt war gut gewählt. Sie ist ein herausragendes Beispiel für eine gelungene Symbiose von aktivem Kiesabbau, der Renaturierung und gleichzeitigem Tourismus mit Naherholung.

„Der Baustofftag findet in wirtschaftlich schwierigen Zeiten statt.“, sagte UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius in seiner Eröffnung, umso wichtiger sei es, sich über aktuelle Themen zu informieren und miteinander zu reden. Der Veranstaltungsrahmen spannte sich über Themen wie die Modernisierung des Bundesberggesetzes, die Auswirkungen der neuen Bundesbodenschutzverordnung über Klimaneutralität, Recycling bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit, Artenschutz und Wiedernutzbarmachung. „In unserer Industrie gibt es große Sorgen im Zusammenhang mit der Novellie-

rung des Bundesberggesetzes, dass das Genehmigungs- und Zulassungsrecht verschärft und eine Bedarfsplanung für Rohstoffe eingeführt wird.“ Auf dem Weg zu Klimaneutralität und Nachhaltigkeit seien heimische Rohstoffe nicht das Problem, sondern ein Teil der Lösung, so Vulpius.

Mario Suckert überbrachte in Vertretung des Schirmherren Bodo Ramelow ein Grußwort des Ministerpräsidenten. „Neben ihrer Hauptaufgabe, Thüringen mit Baustoffen für die großen Infrastrukturmaßnahmen zu versorgen, leisten Ihre Mitgliedsunternehmen einen wirkungsvollen Beitrag, um die biologische Vielfalt in einer sich dynamisch verändernden Landschaft zu erhalten“, lobte der Präsident des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz die Leistungen der Thüringer Rohstoffbetriebe. Das Erfurter Seenland sei beispielgebend für eine wirkungsvolle Synergie aus einheimischer Rohstoffgewinnung, nachhaltigem Naturschutz und Naherholung. Wichtig sei dabei, dass die Akzeptanz der heimischen Rohstoffgewinnung dringend gestärkt und die Zielkonflikte zwischen der Sicherung des Rohstoffstandortes Thüringen und dem nachhaltigen Umgang mit Natur und Landschaft an den heimischen Abbaustätten entspannt werden. Dazu könne auch die wissenschaftliche Erforschung nachhaltiger Baustoffe beitragen, die vom Freistaat vielseitig unterstützt und gefördert würde. „Ich möchte Sie ermutigen, sich gemeinsam mit unseren Forschungseinrichtungen noch mehr für geschlossene Baustoffkreisläufe zu engagieren, und so den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Branche deutlich zu verringern“, lautete der Appell von Suckert.

„Unsere Rohstoffe und Produkte werden gebraucht und können nicht ersetzt werden.“ Leider agieren Politik und Verwaltung bei den dafür notwendigen Entscheidungen oft ideologisch, plakativ und eher pessimistisch, so dass Verbände hier sowohl ein fachliches als auch ein politisches Gegengewicht darstellen, sagte Christian Strunk von der Hülskens Holding GmbH & Co. KG. Trotz aller vorhandenen Konflikte habe die Politik auch eine Verpflichtung zur Rohstoffsicherung, appellierte der Präsident des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO) in seinem Grußwort. Recyclingbaustoffe hätten an Bedeutung gewonnen, könnten aber in der Menge und den Anforderungen mineralische Rohstoffe nicht ansatzweise ersetzen. Positiv merkte Strunk an, dass in den neuen





▲ Die Referenten und Moderatoren des 3. Thüringer Baustofftags (v.l.n.r.): Dr. Michael Dimmer, Johannes Winter, Thomas Trautvetter, Marco Rank, Berthold Heuser, Andreas Hübner, Prof. Dr. Bernd Dammert, Harald Elsner, Bert Vulpius, Oliver Fox, (nicht im Bild: Mario Suckert, Christian Strunk, Uwe Meißner, Dr. Lutz Katzschmann).

Bundesländern ein eher „konstruktives Klima“ herrsche. „Wir stellen für die Natur kein Problem dar.“ Sichtbare Erfolge seien Naturschutzgebiete, eine hohe Biodiversität und letztendlich auch die Naherholung, so Strunk. Ein zu großes „Beharrungsvermögen und wenig Antrieb zu Veränderungen“ zeige die Politik seiner Meinung nach bei den Bemühungen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung. „Warum werden die durch die natürliche Wasserkühlung recht effizienten schwimmenden PV-Anlagen auf maximal 15% der Seefläche durch den Gesetzgeber begrenzt“, fragte Strunk. Einen Appell und eine Bitte gab es zum Schluss. „Kommen Sie im Oktober zu unserer Demonstration vor dem Landtag in Düsseldorf. Das Land NRW will ab dem kommenden Jahr eine Rohstoffabgabe einführen.“ Das könne sich zu einem „Flächenbrand“ ausweiten, warnte Strunk.

„Ideologie statt Vernunft – das ist nicht nur eine Idee, sondern traurige Realität“, bestätigte auch Prof. Dr. Bernd Dammert von der Kanzlei Rechtsanwälte Dr. Dammert & Steinforth Partnerschaft mbB aus Leipzig. In seinem Vortrag zur Novellierung des Bundesberggesetzes bescheinigte er der Politik eine fehlende Wahrnehmung für die Bedeutung der heimischen Rohstoffe und der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen für deren Gewinnung, die sich aus dem Bundesberggesetz ergeben, verbunden

mit einer untätigen, passiven Haltung der Bundesländer sowie fehlender Fachkompetenz. Dammert ging dabei auf die verschiedenen Interessenslagen von Bund, Ländern, Industrieverbänden und NGO's ein und kommentierte Kernthemen wie das Berechtigtsein, das Betriebsplanverfahren sowie umwelt- und planungsrechtliche Anforderungen. Abschließend erläuterte er Chancen und Risiken, die sich aus der Novellierung ergeben können. „Wer bereits eine fertige Planung hat, sollte diese noch vor dem Inkrafttreten der Gesetzesänderung einreichen“, lautete sein Rat an die Anwesenden. Denn es sei nach gegenwärtigem Stand der Dinge davon auszugehen, dass die Risiken überwiegen und mit einer Verschärfung bei Zulassungen von Vorhaben zu rechnen ist.

Aktuelle Forschungsergebnisse über die Abbaumengen an Sand und Kies in Deutschland stellte Dr. Harald Elsner von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) aus Hannover vor. In seinem Vortrag „Die mitteldeutschen Länder im Blickfeld der neuen Sand- und Kiesstudie der BGR“ ging er dabei auch auf Herausforderungen wie Flächendruck, mangelnde Akzeptanz, mögliche zukünftige Versorgungsprobleme und Lösungsansätze ein. Deutschlandweit wurde Sand und Kies in 1.744 aktiven Gewinnungsstellen im Trockenabbau und 887 im Nass-



▲ „Der Baustofftag findet in wirtschaftlich schwierigen Zeiten statt“, sagte UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius in seiner Eröffnung.

abbau zum Erfassungszeitraum 2021/22 gewonnen. Damit stellen Sande und Kiese mengen- als auch wertmäßig den bedeutendsten heimischen mineralischen Rohstoff dar. Wichtigste Erkenntnis aus der Studie: die jährlich gewonnene Rohstoffmenge an Sand und Kies muss deutlich nach oben korrigiert werden. So lagen die neu berechneten Fördermengen für Sand und Kies in den Jahren 2019 bis 2021 deutlich über 300 Mio. t im Jahr und damit um ca. 60 Mio. Tonnen über der bisher angenommenen Fördermenge.

Ein Konzept für die Umsetzung der klimaneutralen Baustoffproduktion stellte Johannes Winter von der Mineral Baustoff GmbH am Beispiel eines Thüringer Kalksteinbruchs vor. Der Steinbruch Eigenrieden in der Nähe von Mühlhausen verfügt über eine gesicherte Rohstoffbasis, die in den nächsten Jahren erschlossen werden soll. Ziel ist es, bis 2028 die Klimaneutralität zu erreichen. Hierfür gibt es verschiedene Meilensteine und Maßnahmen, die umgesetzt werden. Im Verlauf des Jahres 2023 wurde eine neue Aufbereitungsanlage errichtet. Die wichtigsten Maßnahmen sind eine weitgehende Umstellung von diesel- auf strombetriebene Anlagen und Geräte, elektrisch autonom fahrende Muldenkipper zur Beschickung des Vorebrechers ab 2024, der Einsatz von HVO-Biokraftstoffen für die verbleibenden nicht elektrifizierbaren Maschinen sowie die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit großem Stromspeicher zur Eigenversorgung des Werks. Das Vorhaben hat Pilotcharakter für weitere Steinbrüche, die das Unternehmen in Europa betreibt.

Mit dem Vortrag „Vom Beton zum Biotop – Beiträge der Steine- und Erden-Industrie zur Nachhaltigkeit“ spannte Bert Vulpius, Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB), den thematischen Bogen vom historischen Nachhaltigkeitsbegriff zu den aktuellen Nachhaltigkeitszielen Deutschlands. Ohne Baurohstoffe sind wichtige Ziele der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie nicht erfüllbar. Ohne heimische Rohstoffe keine erneuerbaren Energien, keine Wasser- und Abwasserbehandlung und damit auch keine Verbesserung der Gewässerqualität. Auch beim Artenschutz und bei der Einsparung natürlicher Ressourcen leistet unsere Industrie mit Recycling und Kreislaufwirtschaft bei hohen Verwertungsraten für mineralische Abfälle ihren Beitrag. In der Praxis ist festzustellen, dass gerade hier politischer Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander liegen – Recycling-Baustoffe werden in öffentlichen Ausschreibungen nicht ausgeschrieben oder sogar ausgeschlossen und die Verwertungsmöglichkeiten für mineralische Bauabfälle und Böden werden fortlaufend immer weiter eingeschränkt. „Heimische Rohstoffe stehen für geringe Transportentfernungen, kurze und sichere Lieferketten sowie einen geringen Energieverbrauch.“ Vulpius warnte vor einer „Überbewertung von Holz als Baustoff“. Neben einer begrenzten Verfügbarkeit und einem hohen Flächenbedarf seien die Erzeugerpreise von Holz deutlich angestiegen. Obwohl heimische Baurohstoffe geologisch verfügbar sind, könne es zukünftig Versorgungengpässe geben und damit zur Gefährdung nachfolgender Wertschöpfungsketten kommen. Fehlende Fachkenntnisse und Akzeptanz in der Bevölkerung sowie eine mangelhafte politische und behördliche Unterstützung – auch in Pla-

nungs- und Genehmigungsverfahren – sind einige der Ursachen dafür, so Vulpius.

Über die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Industrie und Naturschutz referierten Oliver Fox, Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) und Marco Rank von der Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ in Renthendorf. In ihrem gemeinsamen Vortrag berichteten sie über „5 Jahre Artenschutzprojekt – Wo stehen wir im Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen?“. Die Umsetzung erläuterten sie anhand von verschiedenen Projekten, wie beispielsweise die Schaffung von Lebensräumen für die Kreuzkröte, eine Konzeption zur Entwicklung der Geburtshelferkrötenpopulation in einem Steinbruch oder dem ENL-Projekt: „Beratungsstelle Amphibien und Reptilien in dem Bergrecht unterliegenden Locker- und Festgesteinsgruben“. Rank lobte die große Bereitschaft der Unternehmen in Thüringen, sich beraten zu lassen und in dem Projekt mitzuwirken. „Die Rohstoffbranche leistet wissentlich und oft auch unwissentlich einen großen Beitrag für den Naturschutz.“

Über das Thema „Rohstoffgewinnung, Recycling und Verwertung – eine Vision für den Großtagebau Kamsdorf“ informierte Berthold Heuser von der Remex GmbH aus Düsseldorf. Bereits seit dem Mittelalter wird hier Silber, Kupfer und Eisenerz und heute Kalk, Dolomit, Tonschiefer und Grauwacke gewonnen. Seit 1994 erfolgt der Einbau von mineralischen Bauabfällen und Böden zur Rekultivierung von Teilen des Tagebaus. Als aktuelle Herausforderungen benannte Heuser die Substitution fossiler Energieträger, eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Baustoffherstellung, die Schonung der natürlichen Ressourcen sowie die Ausschleusung von Schadstoffen aus dem Stoffkreislauf und deren sichere Verwahrung. Die strategische Umsetzung solle mit der Errichtung einer Solaranlage, der Belieferung der Zementindustrie mit Tonschiefer zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, dem Bau und Betrieb einer Recyclinganlage für mineralische Bauabfälle und der Errichtung einer Deponie (Schadstoffsenke) für mineralische Massenabfälle erfolgen. Auch Heuser klagte, dass die Umsetzung der vorgestellten strategischen Ansätze durch einen hohen bürokratischen Aufwand und langwierige Genehmigungsprozesse erschwert wird. Er sehe immer weniger Gestaltungswillen auf Seiten der Behörden. „Ermessungsspielräume werden nicht pro Wirtschaft genutzt“. Für RC-Baustoffe fehle eine Vorbildfunktion der öffentlichen Hand, beispielsweise bei Ausschreibungen. Dazu komme, dass es keine Anreize für den Einsatz im Straßen-/Tiefbau gebe und RC-Baustoffe nicht von der Abfalleigenschaft befreit werden.



Man sei zuerst sehr skeptisch gewesen, als der UVMB mit dem Vorschlag kam, zu den Aktionen „Tag des Geotops“ und „Gips – Gestein des Jahres 2022“ einen „Tag der offenen Tür“ zu veranstalten und die Werkstore zu öffnen. Aber letztlich war es die richtige Entscheidung und man habe viel positives Feedback aus der Region für diese Veranstaltung am 18. September 2022 erfahren. Andreas Hübner von der Casea GmbH aus Ellrich berichtete über seine Erfahrungen bei der öffentlichen Darstellung des Gipsabbaus im Südharz. „Wir stehen hier ständig unter medialem Beschuss, der sich gegen den Gipsabbau richtet.“ Das gebe es an anderen Standorten der Casea nicht, so Hübner. Damit treibe die Presse die Politik regelrecht vor sich her. Deshalb sehe er die Videobotschaft des Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow zum Tag der offenen Tür als einen Versuch, vorhandene Barrikaden abzubauen. Darin appellierte er, „miteinander zu reden und nicht übereinander zu schimpfen“. Um das positive Feedback zu erhöhen, habe man zahlreiche regionale Akteure in den Tag der offenen Tür eingebunden. Neben der freiwilligen Feuerwehr waren dies unter anderen der UVMB, die Hochschule Nordhausen und das Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. „Wir müssen mit allen reden und nicht über die Zeitung kommunizieren, die Region mitnehmen und unsere Mitarbeiter einbinden“, lautet das Fazit von Hübner.



▲ Während der beiden voneinander unabhängigen Exkursionen erfuhren die Teilnehmer viel über die Erfurter Seenlandschaft, konnten hier die schwimmenden Häuser besichtigen oder das Erfurter Bildungszentrum.

„Wir sind ja heute schon öfter kritisiert worden“, konnte sich Thomas Trautvetter vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz aus Gera ein Schmunzeln nicht verkneifen. Sein Thema lautete „TLUBN – Bergaufsicht innerhalb einer Umweltbehörde – aktuelle Aufgaben und Herausforderungen“. Nach einer Erläuterung von Strukturen und Aufgaben des Landesamtes standen Themen der neuen Mantelverordnung inklusive der neuen Bundesbodenschutzverordnung (BBodSchV) im Mittelpunkt, die zum 1. August 2023 nach zwei Jahren der Veröffentlichung in Kraft getreten ist. „Ich muss energisch widersprechen, dass wir hier im Vorfeld nichts gemacht haben. Wir haben die Unternehmen hingewiesen, dass sie sich darauf vorbereiten müssen.“ Schwerpunkt der Erläuterungen von Trautvetter waren die Anforderungen an die Verfüllung von Tagebauen nach der neuen Verordnung. Zur Möglichkeit, nach der Länderöffnungsklausel in § 8 Absatz 8 der BBodSchV andere Materialien und höhere Grenzwerte bei der Verfüllung zu genehmigen, gibt es im Land eine klare Haltung. „Thüringen hat hier nicht die Absicht, davon Gebrauch zu machen.“ Sein Fazit zur neuen BBodSchV lautete, dass es noch viele Fragen bei der praktischen Umsetzung gebe. Bei der anschließenden Diskussion zu den Verwertungsmöglichkeiten von mineralischen Abfällen und Böden im Rahmen der Wiedernutzbarmachung bot das Amt einen fachlichen Austausch zur Klärung offener Fragen an.

Eine außergewöhnliche Möglichkeit der Nachnutzung eines Tagebaus stellte abschließend Uwe Meißner von der Adelheid Meißner GmbH aus Gera vor. In seinem Beitrag

„Tontagebau Kleinaga – von der Idee zum Projekt – die etwas andere Form der Wiedernutzbarmachung“ erläuterte er den Weg von der Idee für eine Schießanlage im Jahr 2004 über die Planungen und rechtlichen Genehmigungen bis zur praktischen Umsetzung. Nach der Eröffnung im Juni 2023 steht die Anlage kurz vor der offiziellen Übergabe, da im Oktober 2023 die abschließende Genehmigung erwartet wird. Neben verschiedenen Schießbahnen für unterschiedliche Waffen gibt es auch eine Wurfscheibenanlage. Jährlich sind etwa zehn Großveranstaltungen geplant, die Anlage eignet sich auch für unterschiedliche Events und Konzerte.

Für alle Interessenten gab es im Anschluss noch die Möglichkeit für zwei Exkursionen. Im Erfurt Bildungszentrum – einem der größten überbetrieblichen Ausbildungsunternehmen der Steine- und Erden-Branche für die Berufe Verfahrens- und Aufbereitungsmechaniker – wurden während einer Führung durch Mario Buchspieß, Leiter Aus- und Weiterbildungsmanagement des EBZ, die verschiedenen Fachkabinette und deren technische Ausstattung gezeigt.

Die zweite Tour führte ins Erfurter Seenland. Dr. Fabian Hädrich, Geschäftsführer der Kies + Beton GmbH & Co. KG gab einen Überblick, wie Rohstoffgewinnung, Wiedernutzbarmachung und Folgenutzung die in einem regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt werden.

Michael Schlutter, Bert Vulpius



## Erfolgreiche Unternehmenspräsenz in sozialen Medien

Am 11. Oktober fand unser erstes Seminar zum Thema "Social Media in Unternehmen" statt. Unter der Leitung von Tobias Knopf von der Hochschule Anhalt erwarben die Teilnehmer im ersten Teil des Tages das notwendige Rüstzeug für einen strategisch durchdachten Social-Media-Auftritt. Dabei wurden theoretische Grundlagen behandelt, die den Wandel des Kommunikationsprozesses hin zur Zielgruppenanalyse verdeutlichten.

Die zentrale Frage lautet: Wer ist unsere Zielgruppe, wo sind sie aktiv, wie können wir sie am besten ansprechen und was möchten wir mit ihnen kommunizieren? Jeder, der künftig Beiträge erstellt, muss diese Fragen durch gründliche Recherche beantworten, um zu verstehen, wie er seine Zielgruppe effektiv erreichen kann. Social Media bietet vielfältige Möglichkeiten, sei es zur Steigerung der Bekanntheit, zur Erhöhung der Akzeptanz, zur Vermarktung von Produkten, zur Mitarbeitergewinnung oder einfach nur, um im Gespräch zu bleiben.

Nach der Mittagspause teilte Melvin Heid vom MIRO - Bundesverband Mineralische Rohstoffe seine Erfahrungen im Umgang mit den Social-Media-Kanälen des MIRO. Er

betonte, dass in unserer Branche die Followerzahlen nicht immer im Vordergrund stehen sollten, sondern vielmehr die Reichweite der Beiträge und die Pflege des Algorithmus, unter anderem durch regelmäßige Beiträge.

Anschließend analysierten Studierende des Masterstudiengangs Online-Kommunikation der Hochschule Anhalt, die Social-Media-Auftritte von drei UVMB-Mitgliedsunternehmen, stellten ihre Ergebnisse vor und gaben allgemeine Empfehlungen für ansprechende Beiträge in den sozialen Netzwerken.

Im letzten Teil arbeiteten die Teilnehmer in kleinen Gruppen daran, eine fiktive Zielperson zu definieren, um ein maßgeschneidertes Konzept für Beispielbeiträge zu erstellen. Wir hoffen, dass die Teilnehmer nun über eine solide Grundlage verfügen, um bereits bestehende Kanäle und Beiträge zu optimieren oder neue Ideen in ihre Arbeit zu integrieren. Wir planen, den Kurs im nächsten Jahr erneut anzubieten, um weiterhin Unternehmen bei ihrer erfolgreichen Präsenz in sozialen Medien zu unterstützen.

Regina Devrient, UVMB



Foto: Regina Devrient

## Fachausstellung



## Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung am 23. – 24. Januar 2024 in Leipzig

Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB

Programm



## Lebensrettende Maßnahmen im Erste-Hilfe Grundlehrgang

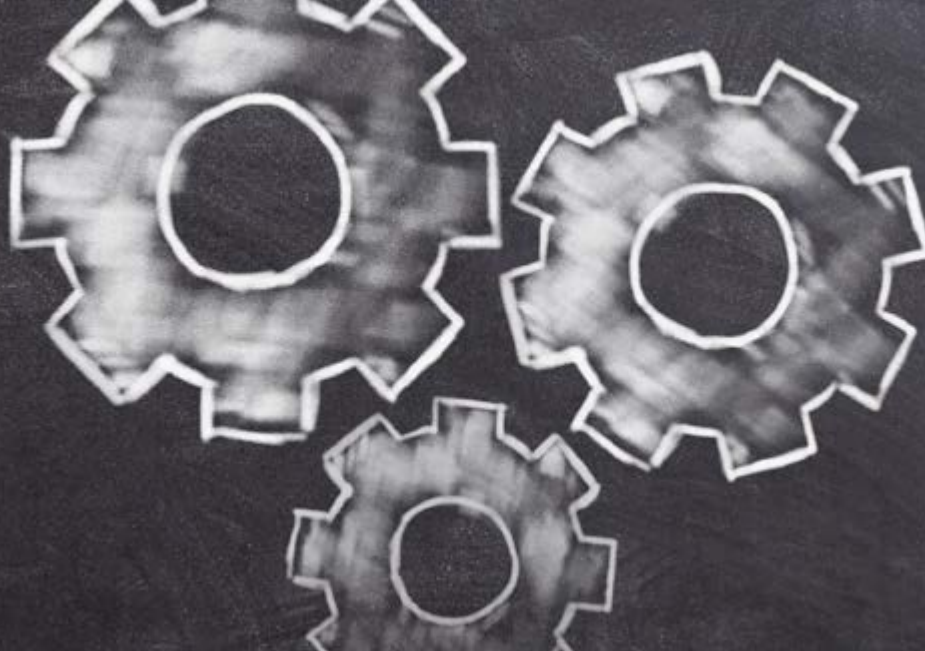
Stell dir vor, der Kollege bricht ohnmächtig vor dir zusammen. Weißt du/ wissen Sie, was zu tun ist? Die regelmäßige Auffrischung dieses lebenswichtigen Wissens kann im Ernstfall Leben retten. Am 16. Oktober haben wir unter Anleitung von Manuel Janko ([www.erstehilfe-notfallkurse.de](http://www.erstehilfe-notfallkurse.de)) unsere Erste-Hilfe-Fähigkeiten und Kenntnisse aufgefrischt. Wir haben u. a. gelernt, wie man eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführt, Anzeichen für einen Schlaganfall erkennt und richtig handelt, und wie man z. B. mit stark blutenden Wunden umgeht.

Durch diese Schulung sind wir nun besser darauf vorbereitet, in Notsituationen angemessen zu reagieren und wünschen allen stets einen unfallfreien Tag.

Regina Devrient, UMVB



Foto: Regina Devrient



Online-Seminar

## „Kurzarbeit“

am 16. November 2023

10:00 – 11:30 Uhr

Kurzarbeit ist für Unternehmen das Mittel der Wahl, wenn Mitarbeitende aufgrund der wirtschaftlichen Situation unterbeschäftigt sind, aber nicht entlassen werden sollen. Die Einführung von Kurzarbeit wird in den nächsten Monaten leider auch in unserer Industrie wieder vermehrt eine Rolle spielen. Sie kann durch entsprechende Vereinbarungen zur Reduzierung der Arbeitszeit im Betrieb sehr kurzfristig eingeführt werden. In dem Online-Seminar beschäftigen wir uns mit den aktuellen Voraussetzungen der Kurzarbeit. Die erleichterten Zugangsvoraussetzungen zum Kurzarbeitergeld sind zum 30. Juni 2023 ausgelaufen, d.h. es gelten wieder die ursprünglichen Regelungen. Bei dem Antrag auf Anerkennung der Kurzarbeit bei der zuständigen Agentur für Arbeit, der Beteiligung der Mitarbeiter bzw. des Betriebsrates und schließlich dem Antrag auf Kurzarbeitergeld, kann man relativ mal schnell den Durchblick verlieren.

Daher bieten wir mit diesem Online-Seminar einen aktuellen Überblick rund um dieses Thema an.

Das Seminar des UVMB bietet praxisnahe Tipps zu aktuellen Themen, um in verschiedenen Situationen im Unternehmen bestehen zu können und die Möglichkeit, sich zu aktuellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen auszutauschen.

### Anmeldung

Die Anmeldung sollte bis spätestens **9. November 2023** erfolgen und ist verbindlich.

Sie können Ihre Teilnahme schnell und bequem über diesen [LINK](#) online buchen.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf [www.se-veranstaltungen.de](http://www.se-veranstaltungen.de).

### Teilnahmegebühr

Mitglieder: 90,00 € inkl. MwSt. / Person

Nichtmitglieder: 170,00 € inkl. MwSt. / Person

Bei Stornierung am Veranstaltungstag sowie bei Nichtteilnahme sind 50 Prozent der Teilnahmegebühr zu zahlen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

### Die Organisation und Rechnungslegung erfolgt durch:

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH  
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40

E-Mail: [info@se-veranstaltungen.de](mailto:info@se-veranstaltungen.de)

Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

Ansprechpartnerin:

Anette Fischer (für Notfälle Tel.: 030 61695732)



## UVMB-Herbstexkursion nach Bad Kösen

Am 12. und 13. Oktober trafen sich rund 20 unternehmungslustige Mitglieder des UVMB zur Herbst-Exkursion im Raum Bad Kösen.

Zuerst wurde die Baustelle B 87n, Ortsumgehung der Kurstadt Bad Kösen mit der Errichtung einer Großbrücke über das Saaletal, besucht. Damit ist sie ein Teilabschnitt des Gesamtprojektes der B 87n zwischen Weißenfels und der Landesgrenze Sachsen-Anhalt/Thüringen, mit den geplanten weiteren Ortsumfahrungen für Weißenfels, Wethau, Taugwitz/Poppel, Gernstedt und Eckartsberga.

Der neue Streckenabschnitt hat eine Länge von rund 13,6 km und beinhaltet insgesamt 7 Brückenbauwerke, 7 Entwässerungsbecken sowie einen Lärmschutzwall mit einer Länge von 317 m. Den besonderen Belangen des Naturschutzes wird unter anderem mit mehreren Überflughilfen für Fledermäuse Rechnung getragen. Der 2-streifige Ausbau wird ca. 10,5 m breit. Die Baukosten betragen voraussichtlich ca. 200 Mio. €.

Die Besonderheiten der Ortsumfahrung liegen in:

- der Archäologie: mit der Querung des Schlachtfeldes von 1806 bei Hassenhausen

- der Saaletalüberquerung mit einem Fauna-Flora-Schutzgebiet, der ICE-Bahnstrecke, der Landstraße 203 sowie von Wirtschaftswegen mit einem Großbauwerk
- dem Einschnitt in den Wachhügel mit bis 31 m Tiefe
- dem Artenschutz: Für die vorkommenden streng geschützten Tierarten wie Haselmaus, Hirschkäfer und Fledermäuse wurden vor Baubeginn neue Lebensräume geschaffen.

Am 14.02.2022 wurde die ARGE Saaletalquerung Bad Kösen, bestehend aus den ARGE-Partnern STRABAG AG, Brückenbau Süd-Ost und Plauen Stahl Technologie GmbH mit dem Neubau der Saaletalquerung (BW 3A) im Zuge des Neubaus der Ortsumgehung Bad Kösen durch die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, Regionalbereich Süd beauftragt.

Die **Großbrücke über das Saaletal**, mit einer Gesamtlänge von 1.226 m und einer Höhe über Grund von 60 m, wird in variierenden Stützweiten von 15 Feldern gebaut. Als Bauverfahren kommen der Freivorbau und das Taktstriebeverfahren zum Einsatz. Das Feld über die Saale (FFH-Gebiet) und die anschließenden Nachbarfelder wer-



den mit Längen von 130 m bzw. jeweils 100 m mittels eines Spannbetonhohlkastens überbrückt. Von den beiden Widerlagern aus wird jeweils ein Stahlquerschnitt eingeschoben, der anschließend zum Stahlverbundquerschnitt ergänzt wird. Das semi-integrale Bauwerk wird auf allen Achsen tief gegründet. Die Besonderheit bildet die Hybridbauweise in der Verbindung Stahlverbund und Freivorbau ab. Die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Bad Kösen ist für Mitte 2026 geplant.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer das Kieswerk Prießnitz der Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke (MKW) GmbH. Geschäftsführer Henning Hofmann und Werkleiter Christoph Schirm erläuterten die Gewinnung, die mittels Bagger und Dumpfern durch drei Personen sowie mit einer Leistung von 120 t/h erfolgt, die klassische Aufbereitung durch Sieben und die Verfüllarbeiten/Rekultivierung. Als Verfüllmaterial wird u. a. der Erdaushub von der Ortsumfahrung Bad Kösen verwendet.

Am späten Nachmittag erkundeten die Teilnehmer auf einer speziellen technisch-historischen Führung die Stadt Bad Kösen. Bekannt ist Bad Kösen, eingebettet zwischen Weinbergen und steilen Kalksteinwänden an der Saale, durch seine Solegewinnung und deren heutige Nutzung zu Heilzwecken.

Am Folgetag unternahmen die Exkursionsteilnehmer eine Besichtigung des Werkes Osterfeld der Heidelberg Materials Betonelemente Deutschland GmbH & Co. KG, in dem Spannbeton-Hohlplatten sowie Wand- und Deckenplatten hergestellt werden.

Nach der Begrüßung führte Andi Zuber (Produktionsleiter) und Jörg Riedel (Vertrieb) durch die Fertigung. Zunächst sahen wir eine Palettenumlaufanlage auf der Decken, Wände und Doppelwände produziert werden. Der hohe Automatisierungsgrad beeindruckte ebenso wie die ins Werk geholte Wertschöpfung durch eigene Baustahlbearbeitung (kein Zukauf von Filigran-Gitterträgern).

Die mittels Spannstahldraht bzw. Spannstahllitzen vorgespannten Stahlbetonhohl-Fertigdecken werden mit Extrudertechnik und Gleitfertigern auf Stahlbahnen in einer Nachbarhalle produziert. Nach dem Erhärten des Betons und anschließenden Einleiten der Vorspannung in den Beton erfolgen die Trennschnitte. Mit einer Krantraverse werden die einzelnen Platten von den Bahnen abgehoben und zum Ausfahrwagen aus der Halle transportiert.



Spannbeton-Fertigdecken gehören zu den fortschrittlicheren Erzeugnissen der Fertigteilindustrie, sowohl in Bezug auf ihre Herstellungstechnik als auch auf ihren hohen Qualitätsstandard, der durch laufende Eigen- und Fremdkontrollen garantiert wird. Durch die Vorspannung ergeben sich geringere Konstruktionshöhen bei großen Auflasten. Aufgrund der Hohlräume wird bis zu 50 % weniger Material benötigt als bei einer Ortbetondecke. Mit den Spannbeton-Fertigdecken kann somit Material eingespart werden, zur Schonung wertvoller Rohstoffressourcen und damit für die Nachhaltigkeit beigetragen werden.

Darüber hinaus kann mit Spannbeton-Fertigdecken schnell, flexibel und wirtschaftlich günstig gebaut werden.

Bergassessor Albrecht Wiehe, UVMB

Interview mit Felix Manzke

## Ehrenamt und Mitarbeiterbindung

**Guten Tag Herr Manzke, herzlichen Glückwunsch zu ihrer neuen ehrenamtlichen Herausforderung als Präsident des Bundesverband Transportbeton (BTB). Sie sind auch seit vielen Jahren beim Unternehmerverband Mineralische Baustoffe im Vorstand tätig. Welchen Mehrwert bringen diese Ehrenämter u.a. als Geschäftsführer der Happy Beton GmbH – einem Tochter Unternehmen der Manzke Gruppe für Sie?**

Generell kann ich jeder zukunftsorientierten Führungskraft/ jedem Geschäftsführer aktive Arbeit auf Vorstandsebene (Länder/BTB) raten. Noch nie war unsere Branche fachlich und technisch so dynamisch. Dekarbonisierung, Defossilisierung und Ressourcenschonung sind gerade vor dem Hintergrund der Klimawende hoch komplex im Bezug auf Produktion und Vertrieb. Weitere Themen wie Ökobilanzen, CSC, Fachkräftegewinnung und Fort- & Weiterbildung sind nicht weniger wichtig und verstärken die hier empfohlene Mitarbeit.

Ein Tag Verbandsarbeit ist wie drei Tage Netzwerken außerhalb des Verbandes.

Fazit: Die Verbandsarbeit ist für mich eine effiziente Form, um fachliche und technische Orientierung für zukunftsweisende Fragen meiner unternehmerischen Verantwortungsbereiche zu erhalten.

**Warum empfehlen Sie eine aktive Mitarbeit in Arbeitskreisen und Vorständen?**

Jede Führungskraft sollte mit gutem Beispiel vorangehen und das Prinzip „lebenslanges Lernen“ vorleben. Die Führungskraft/Geschäftsführung kann niveauevollen Austausch im Vorstand pflegen und wird gleichzeitig seiner Geschäftsverantwortung gerecht. Weiterhin sollte sie ihre Mitarbeiter in die aktiv/operativ wirkenden Arbeitskreise entsenden. So erlangt ein jedes Unternehmen auf mittlere Sicht einen wertvollen Mehrwert und im Idealfall befördert dieses Engagement eine ganze Unternehmenskultur.

**Sie sind seit 2006/2007 in dritter Generation in der Manzke Gruppe als Geschäftsführer tätig. Sie legen sehr viel Wert auf Mitarbeitermotivation und Wertschätzung u.a. bieten Sie das JobRad an. Auf den So-**



**cial Media Kanälen zeigen Sie das organisierte Onboarding für ihre neuen Azubis. Sie haben am Standort Volkstorf sogar ein Kita-Sommerschließungs-Betreuungsprogramm organisiert, um berufstätige Eltern zu entlasten. Hat sich die Mitarbeitermotivation und -gewinnung in den letzten Jahren geändert?**

Wir verfolgen in unserer Unternehmensgruppe mehrere Aktivitäten, die das Ziel haben, Mitarbeiter zu binden und gleichzeitig attraktiv zu sein für neue Mitarbeiter.

Wir haben einen Strauß von „Corporate Benefits“ bei denen JobRad und Ferienbetreuung nur ein kleiner Teil sind. Es gibt insgesamt über 25 Benefits wie zinslose Mitarbeiterdarlehen, Fort- und Weiterbildungsfreibeträge, kostenlose psychologische Betreuung über eine Agentur auch für Angehörige von Mitarbeitern, Tankgutscheine, Prämien, Geburtstags- und Jubiläumspräsentate, kostenlose Essensangebote („Der Chef gibt einen aus“), diverse freie Angebote wie Obst und Getränke im Büro, es gibt den Manzke-Ausbildungsfonds für berufliche Fortbildung wie Meisterkurse oder berufsbegleitendes Studium, über den man sich kostenvergünstigt bis hin zu kostenlos fortbilden kann.

All diese Maßnahmen, nicht die eine, zahlen auf eine Unternehmenskultur ein, die gepaart mit einem sinnstiftenden Unternehmenszweck und einer guten Strategie, einen großen Sog entfalten, der das Potential der Anziehung über soziale Medien noch übersteigt. Idealerweise laufen beide Prozesse parallel. Ein Unternehmen, in dem man gerne arbeitet oder zu dem man gerne gehören möchte, ist das Ziel. Das gelingt uns tatsächlich an vielen Standorten sehr gut.

Foto: Manzke Gruppe

## Medienhinweis

In der Umschau (MDR) wurde der Beitrag „War der Beton der alten Römer besser als unser heutiges Material?“ zu Erkenntnissen warum der Beton der Römer dauerhaft hält und warum es heute anders ist gezeigt. Sebastian Barth ([Saale-Beton GmbH & Co. KG](#)) zeigt im Beitrag die Beton-Produktion in Weißenfels. Im Kern versucht der Beitrag die Ursache von "Beton-Krebs" zu finden und Alternativen aufzuzeigen.

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/c/video-756554.html>



Foto: Mohamed Hassan / Pixabay

## UVMB-Terminkalender

16. November 2023, Web-Seminar

### **Kurzarbeit**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

7.–8. Februar 2024, Neugattersleben

### **Mischmeister für Asphalt**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

12. Dezember 2023

### **Arbeitskreis "Betonpumpen"**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

26.–29. Februar 2024, Neugattersleben

### **Grundlagenlehrgang "Mischmeister für Beton"**

UVMB, BAU-ZERT

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

8.–10. Januar 2024, Neugattersleben

5.–7. Februar 2024, Neugattersleben

### **Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton"**

UVMB, BAU-ZERT

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

6.–7. Juni 2024, Boltenhagen

### **Verbandstage 2024**

UVMB, BAU-ZERT

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

23.–24. Januar 2024, Leipzig

### **Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung**

UVMB, BAU-ZERT, BÜV-Nord, VBF Nord

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)





## FACHGRUPPE ASPHALT

### Terminkalender

14. November 2023 in Linstow

**Temperaturabgesenkte Asphalte**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

21. Februar 2024, Berchtesgaden

**DAV / DAI-Mitgliederversammlung 2024**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

24. November 2023, Rostock-Warnemünde

**DAV-Regionalversammlung Nord**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

21.–23. Februar 2024, Berchtesgaden

**22. Deutsche Asphalttage**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.deutsche-asphalttage.de/](http://www.deutsche-asphalttage.de/)

17.–18. Januar 2024, Bochum

**DSR-Kooperationsseminar**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

18.–20. März 2024, Willingen

**DAV / DAI-Asphaltseminar**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

### 8. Straßenbautag in Frankfurt/ Main

## Die Straße ist und bleibt das Rückgrat unserer mobilen Gesellschaft und Wirtschaft

Der 8. Straßenbautag fand am 4. Oktober 2023 im THE SQUAIRE am Frankfurter Flughafen statt. Die Gastgeber, der Deutsche Asphaltverband (DAV), der VERO – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) sowie die Bauindustrieverbände der Länder Hessen-Thüringen, Bayern und Niedersachsen-Bremen konnten rund 100 Teilnehmer begrüßen.

Die Veranstaltung richtete sich an sämtliche im Bereich des Straßenbaus tätigen Unternehmen, Vertreter der Auftraggeber und Repräsentanten der Baustoffindustrie, Behörden sowie der planenden Büros.

Von hochkarätigen Referenten wurde zu aktuellen politischen, technischen und Nachhaltigkeits-Themen vorgetragen und anschließend diskutiert. Großzügige Pausen gaben Zeit für einen interaktiven Austausch der Teilnehmer.

Der stellvertretende Präsident des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, Jochen Wachenfeld-Teschner, wie auch Ministerialdirektor Michael Puschel vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr betonten, dass die Straße 85% aller Verkehre in Deutschland aufnehmen müsse. Parallel dazu müssen die Straßenverkehrswege nicht nur das stetig wachsende Verkehrsaufkommen meistern, sondern auch klimagerecht werden und die Mobilitätswende sicherstellen.

Die Bedeutung der Straße wird nicht sinken, jedenfalls nicht, wenn sich Politik und Verwaltung weiterhin an den Realitäten der Mobilität im Hochindustrialand Deutschland orientieren. Trotz des Ausbaus der Schiene wird die Straße in Deutschland Verkehrsträger Nummer 1 bleiben. Die Mobilität auf der Straße kann und muss in Zukunft unter Berücksichtigung des erforderlichen Klimaschutzes sichergestellt werden. Dabei ist es aus wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Gesamtsicht kontraproduktiv, Ver-





kehrsträger gegeneinander auszuspielen. Der Straßenbau bedarf einer stetigen Finanzierung, einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Ausschreibungspolitik, und des verstärkten Einsatzes von Technologie und Innovationen, um die Straße zu einem klimaneutraleren Verkehrsträger weiterzuentwickeln und die Anforderungen an eine vernetzte Mobilität der Zukunft zu erfüllen.

Der Zustand der Brücken ist besorgniserregend, so Ministerialdirektor Michael Puschel. Im Straßennetz befinden sich etwa 40.100 Brücken. Der Großteil der Brückenbauwerke, insbesondere in den alten Bundesländern, wurde bereits zwischen 1960 und 1985 errichtet. Von 2000 zum Jahr 2020 hat der Anteil der Brücken mit einem guten beziehungsweise sehr guten Zustand von 30 % auf 13 % abgenommen. Gleichzeitig stieg der Anteil, der als gerade noch ausreichend beziehungsweise schlechter eingestuft wurde, von 37 % auf 40 %. Es weisen etwa 4.000 Brücken einen nicht ausreichenden und ungenügenden Zustand auf. Dabei handelt es sich oftmals um Großbrücken mit erheblicher Netzrelevanz an großen Verkehrsachsen. Auch der Zustand der Fahrbahnoberflächen der Straßen, wird als bedenklich eingeschätzt. So haben ein Sechstel der Fahrbahnflächen der Bundesautobahnen und ein Drittel der Flächen der Bundesstraßen mittlerweile nur noch eine eingeschränkte Gebrauchsfähigkeit.

Der demographische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel sind eine zusätzliche Herausforderung an die Branche im Zusammenhang mit den zu bewältigenden Aufgaben. Gegenüber dem Jahr 2021 sind die Baupreise im Mittel um ca. 2/3 gestiegen. Die gesamte globale Lage wird die Straßenbauer zu weiterer betriebswirtschaftlicher Flexibilität zwingen.

Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine hatten massive und anhaltende Auswirkungen auf die internationalen Lieferketten sowie auf die Versorgungssicherheit mit wichtigen Rohstoffen für die deutsche Bauwirtschaft. Dies stellte auch den Straßen- und Brückenbau bei der Nutzung rohölbasierter Produkte vor schwierige Herausforderungen – eine besondere Betroffenheit entstand beim Baustoff Bitumen. Auch wenn das Problem derzeit nicht mehr akut ist, muss daraus gelernt werden. Unverzichtbare Baustoffe müssen als strategische Produkte der Versorgungssicherheit in Deutschland eingestuft werden. Zu den denkbaren Maßnahmen gehört auch die Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Wiederverwendung. Für die Nachhaltigkeit hat darüber hinaus der Asphalt ein großes CO<sub>2</sub>-Einsparpotential. So wird die ausschließliche Produktion von temperaturabgesenktem Walzasphaltnischgut ab 2025 angestrebt. Der Einsatz von temperaturabgesenktem Asphalt benötigt weniger Energie bei der Herstellung und spart CO<sub>2</sub> ein. Darüber hinaus werden die Arbeitsplatzbedingungen beim Einbau verbessert. Die Temperaturabsenkung in der Produktion und damit auch beim Einbau von Walzasphaltnischgut um mindestens 20 °C trägt entscheidend dazu bei, diese Ziele zu erreichen. Die Temperaturabsenkung von Asphalt ist somit eine wichtige Weichenstellung für mehr Nachhaltigkeit und verbesserten Arbeitsschutz im Asphaltstraßenbau.

Prof. Dr. Mark von Wietersheim referierte, dass Nachhaltigkeitskriterien künftig auch bei der Vergabe von Bauleistungen im Straßenbau in Deutschland berücksichtigt werden. Noch steht man am Anfang, wie diese Nachhaltigkeitsthemen bei der Vergabe kontrolliert werden können.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung würden nicht nur die Bauabläufe und das Miteinander verändern, so Prof. Dr.-Ing. Nübel, sie würden auch zu einer höheren Attraktivität

des Bauberufes führen. Entscheider wird zukünftig die „Herrschaft“ und Souveränität über die Daten sein. Unabhängig davon ist der Datenaustausch und die gemeinsame Datenverwaltung von Bauherren, Unternehmen, Behörden und Planern.

Prof. Dr.-Ing. Görg zeigte die vielfältigen Konsequenzen für den Straßenbau auf, die durch die am 1. August 2023 eingeführte Ersatzbaustoffverordnung (EBV) verursacht werden, wie z.B., dass die Herstellung von Mineralischen Ersatzbaustoffen nur mit Eignungsnachweis möglich ist, eine hohe Anforderung an die Probenahme gestellt wird oder ein deutlich erhöhter Prüf- und Analyseaufwand für die Proben besteht mit längerer Zeitdauer, d. h. Zeitverzug. Kontraproduktiv sind des Weiteren einzelne differenzierende Länderregelungen. Ebenso stehen EBV und technische Regelwerke der FGSV (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen) – also Technische Lieferbedingungen, ZTV, TB, Richtlinien und Arbeitsblätter teilweise im Widerspruch zur EBV.

## Fazit

Zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Prosperität, der Versorgungssicherheit im Güterverkehr und der individuellen Mobilitätsfreiheit des Personenverkehrs – die Straße ist und bleibt Deutschlands absoluter Hauptverkehrsträger. Gleichzeitig wachsen die Herausforderungen im Verkehrssektor, ob durch langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, eine den aufkommenden Mehrkosten nicht entsprechende Finanzierung oder durch zu wenig Tempo beim Klimaschutz oder der Digitalisierung. Um die Qualität der Straßeninfrastruktur zu gewährleisten und deren Leistungsfähigkeit zu bewahren, bedarf es weiterhin großer Anstrengungen beim Erhalt und der Modernisierung des Straßennetzes.

Eine qualitativ hochwertige, leistungs- und funktionsfähige Infrastruktur ist die zentrale Grundlage für eine funktionierende Volkswirtschaft und Mobilität ist die Grundlage für Arbeit, Wachstum und Wohlstand.

Bergassessor Albrecht Wiehe, UVMB



Weiterbildung 2024

Vorankündigung

## Mischmeister für Asphalt

**Weiterbildungslehrgang**  
in Neugattersleben

7. Februar – 8. Februar 2024

**Aktuelle Informationen:**  
[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)





Zimmerkontingent  
bis 15. Nov. 2023

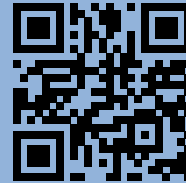
# 70. Winterarbeitstagung der Steine- und Erdenindustrie

Interalpen-Hotel Tyrol, Telfs

Sonntag, 14. Januar – Mittwoch, 17. Januar 2024

Junior:innen-Vorprogramm: Winteraktivitäten

Samstag, 13. Januar / Sonntag, 14. Januar 2024



**iste**

Industrieverband Steine und Erden  
Baden-Württemberg e.V.



## FACHGRUPPE GESTEINSBAUSTOFFE

### Terminkalender

7.–8. November 2023, Willingen

**Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben**

GEOPLAN GmbH

[www.geoplanGmbH.de](http://www.geoplanGmbH.de)

14. – 17. Januar 2024, Telfs/Österreich

**70. Winterarbeitstagung**

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

[www.iste.de](http://www.iste.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

### MIRO-aktuell 73

„MIRO-aktuell“ haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden. In der 73. Ausgabe „MIRO-aktuell“ informiert der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) über folgende Themen:

#### In eigener Sache

- Selbstbewusstsein steht uns gut zu Gesicht!
- Neue Mitarbeiterinnen bei MIRO

- „Natur auf Zeit“ – MIRO ist Teil der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

#### Rohstoffsicherung / Umweltschutz / Folgenutzung

- Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie ist gestartet
- Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS 2030)
- EY-Gutachten enthält realistische Aussagen für die Branche

#### Anwendungstechnik / Normung

- Europäische Normenentwürfe für Gesteinskörnungen – Vorbereitung auf CPR-Acquis-Prozess
- CO<sub>2</sub>-Kalkulator für die Gesteinsindustrie
- Überarbeitete DIN 1045-2 Beton erschienen
- Radioaktivität mineralischer Primärrohstoffe – DIBt befragt Betonfertigteilhersteller

### Gewinnungs-Aufbereitungstechnik

- Testeinsätze von wasserbasierten Hydraulikflüssigkeiten

### Arbeitssicherheit

- Arbeitsschutz gewinnt!
- OM-Zeichen „Arbeitsschutz“

### Politik und Öffentlichkeitsarbeit

- MIRO lobbyiert in Berlin
- Interessenvertretung durch klare Botschaften

- MIRO postet auf LinkedIn, Instagram, Facebook und Twitter
- Broschüre „Social Media Guidelines“ für die Unternehmen
- Infomaterial: Fächer mit QR-Codes zu unseren Faktencheck-Filmclips
- MIRO-Infografiken und -texte

### Aus- und Fortbildung

- Lehrgänge und Seminare an der Fachschule für Wirtschaft und Technik in Clausthal

## Treffen des UEPG Environment Committee in Brüssel

Am 19. Oktober 2023 fand das Treffen des UEPG Environment Committee statt. Während dieser Sitzung wurden mehrere wichtige Punkte besprochen:

- Die Wahl des neuen Sekretärs des Environment Committees wurde bestätigt. William de Lumley von Lafarge, UNPG, Frankreich, wurde in dieses Amt gewählt.
- Es wurden zwei neue Mitarbeiter im UEPG Office in Brüssel begrüßt. Claudia Abbadessa (Italien) und Andrei Burlacu (Rumänien) werden sich künftig auf die Public Affairs konzentrieren.
- Petra Gradischnig aus Österreich präsentierte einen Bericht zur Biodiversität. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel der EU diskutiert, bis zu 30% der Land- und Meeresfläche der EU in Schutzgebiete umzuwandeln, wovon 10% als absolute geschützte Areale ausgewiesen werden sollen.
- Die Schaffung eines transeuropäischen Naturschutz-Netzwerks wurde als wichtiger Schritt zur Förderung des Naturschutzes innerhalb der EU hervorgehoben.
- Die Fortschreibung des EU-Restorationsgesetzes wurde thematisiert und diskutiert, um die Bemühungen zur Wiederherstellung der Natur in der EU zu verstärken.

Ein Gastvortrag wurde von Sofie Ruyschaert von BIRDLIFE in Brüssel gehalten. Die Organisation verfolgt das Ziel, ein Gamechanger in Bezug auf Natur und Umwelt in der EU zu werden, und setzt sich für den Schutz und die Wiederherstellung in verschiedenen Bereichen, einschließlich Stadt, Industrie, Landwirtschaft, Wald und Meer, sowie in allen Arten von Schutzgebieten ein. Es wurde betont, dass der Schutz und die Wiederherstellung der Natur Vorrang vor allen anderen Belangen haben sollten. Dieses Ziel soll in einem Gesetz zur Restauration der Natur im EU-Parlament verankert werden. Ein weiterer Vertreter von BIRDLIFE äußerte sich in einer Weise, die von ignoranten Forderungen geprägt war, die die Industrie dazu aufforderten, Schutzgebiete zu renaturieren, ohne zuvor Gesteinskörnungen zu gewinnen. In dieser Angelegenheit widersprachen die Industrievertreter nachdrücklich.

Walter Nelles von MIRO präsentierte einen Bericht über die EU-Ziele zur Luftreinhaltung. Es gibt Unstimmigkeiten zwischen den EU-Anforderungen und den von Fraunhofer beschriebenen natürlichen Feinstaubbelastungen. Die weitere Entwicklung wird aufmerksam verfolgt.

César Frades aus Spanien informierte die Teilnehmer über das Wassermanagement in unserer Industrie und die Herausforderungen, die sich aus den EU-Forderungen zur Beschränkung der Wassernutzung ergeben. Die Anforderungen zur Berichterstattung über die Wassernutzung nehmen zu. Zum Beispiel ist es in Katalonien untersagt, Wasser zur Staubbindung zu verwenden.

Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld, UVMB





## Terminkalender

11.–12. September 2024, Hamburg

### Praxis Transportbeton

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

[www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

## BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **246. Ausgabe** über folgende Themen:

- Felix Manzke ist neuer BTB-Präsident
- Höchste Auszeichnungen für Dr. Erwin Kern
- Forschungsbericht zu erhöhten Frischbetontemperaturen
- Gewinner des BTB-Arbeitssicherheitspreis
- Ehrungen in der Aus- und Weiterbildung
- Wirtschaftsdaten der Transportbetonindustrie

- IZB-Webseminar zur neuen DIN 1045
- Quiz zur Arbeitssicherheit nun vierteilig
- Hannes Krüger in den DAFStb-Vorstand gewählt

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter [www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org) finden.

## "Grüner" Zement eliminiert zwei CO<sub>2</sub>-Quellen

Neues Elektrolyseverfahren von Sublime Systems soll Brennöfen ablösen und Produktion verbilligen

Die Zukunft des Bauens gehört einem Zement, der sich ohne Emissionen von Treibhausgasen herstellen lässt. Das Verfahren hat Sublime Systems entwickelt, ein Spin-off des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Die Innovation aus den USA verstopft gleich zwei CO<sub>2</sub>-Quellen: die Herstellung von Kalk aus Kalkstein in Brennöfen, die fossil auf bis zu 1.400 Grad Celsius erhitzt werden, und die Zersetzung des Kalksteins, bei der ebenfalls CO<sub>2</sub> frei wird.

### Abfälle lösen Kalkstein ab

Sublime setzt auf ein elektrochemisches Verfahren, das der Elektrolyse von Wasser ähnelt. Der Prozess findet bei Raumtemperatur statt. Der Rohstoff, kalziumhaltiges Gestein und Bauschutt, wird mit Wasser vermischt. In diesen Schlamm werden zwei Elektroden gesteckt, zwischen denen eine elektrische Spannung aufgebaut wird. Eine

Elektrode erzeugt dann eine Lösung, die Kalzium aus inerten Mineralien extrahiert und ein reaktives Silikat hinterlässt. Die zweite Elektrode erzeugt Alkalinität, die Kalk als reinen, reaktiven Feststoff ausfällt.

Kalk und Silikate werden schließlich in einem Nieder-temperaturprozess gemischt, um das Endprodukt herzustellen, das die Entwickler "Sublime Cement™" nennen. Wird bei der Elektrolyse ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen eingesetzt, wird dieser Baustoff emissionsfrei. Bei der klassischen Produktion werden pro Tonne Zement 587 Kilogramm CO<sub>2</sub> frei. Damit tragen die Treibhausgase, die bei der Zementproduktion frei werden, acht Prozent zu den Gesamtemissionen bei.

### Zement bleibt leistungsfähig

Obwohl die Herstellung in allen Punkten von der klassischen Zementproduktion abweicht, ist der neue Zement identisch mit dem, der heute hergestellt wird. "Sublime

Systems treibt die Kostenkurve aktiv nach unten, indem es sich verpflichtet, kostengünstigen Zement in großem Maßstab zu produzieren, ohne auf Emissionsgutschriften in unseren Endwerken angewiesen zu sein", verspricht das Unternehmen.

Der Grundstein der neuen Zementproduktion wurde in den Labors des MIT gelegt. Jetzt betreibt das Unternehmen

eine Demonstrationsanlage, die pro Jahr immerhin schon 100 Tonnen herstellen kann. "Unser nächstes Ziel ist eine Pilotanlage, die 25.000 Tonnen pro Jahr schafft", sagt Jesse Benck, Forschungs- und Entwicklungschef bei Sublime. Der Weltverbrauch liegt derzeit bei rund 4,5 Mrd. Tonnen pro Jahr.

presstext.deutschland | 19.09.2023

ready2print

## Abschlussbericht veröffentlicht: AiF-Vorhaben 21574 BR „Digitales Bauen – Großformatiger 3D-Druck mit Transportbeton“



Im Rahmen des Projektes wurde die Praxistauglichkeit der 3D-Druck Anwendung mit Transportbeton nach Norm untersucht. Die Grundlagen hierzu wurden auf Laborebene bereits im Forschungsprojekt CONPrint3D der TU Dresden erfolgreich untersucht. Neben den betontechnologischen Fragestellungen zählte auch die Konzipierung eines material- und technologieadaptiven Druckkopfes für die präzise Ablage des Transportbetons zu den Zielen des abgeschlossenen AiF-Projektes. Forschungseinrichtungen waren das Institut für Baustoffe sowie die Stiftungs-

professur für Baumaschinen der Technischen Universität Dresden. Begleitet wurde das Projekt durch den FTB projektbegleitenden Ausschuss "ready2print".

Im Bereich "Betontechnologie" wurde eine Methode für den Mischungsentwurf von Transportbeton mit Größtkorn 16 mm speziell für den 3D-Druck entwickelt, wobei aktuelle Betonregelwerke berücksichtigt wurden. Dafür wurde ein digitales Werkzeug entwickelt, das die Entwicklung einer Betonzusammensetzung mit optimierter Packungsdichte unterstützt. Des Weiteren wurden Messverfahren erprobt, um die Frischbetoneigenschaften während der Teilprozesse wie "Fördern", "Ausformung" und "Ablage" zu prüfen.

Im zweiten Teil "Baumaschinen" wurde ein vielseitiger Druckkopf (weiter-)entwickelt und getestet. Dieser Druckkopf umfasst verschiedene Funktionen wie Aufnehmen/Speichern, Fördern, Um-/Ausformung und Ablage. In diesem Zusammenhang wurden grundlegende Zusammenhänge zwischen der Konfiguration des Druckkopfes und dem Verhalten des Frischbetons während des Druck- und Ablageprozesses erforscht. Schließlich wurden auch numerische Nachweise erbracht, um eine Autobetonpumpe speziell für den Beton-3D-Druck zu konzipieren.

Insgesamt zeigt das abgeschlossene Projekt vielversprechende Ergebnisse und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung des 3D-Drucks im Baubereich bei.

Schlussbericht: <https://ogy.de/113j>

Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB)



# FACHGRUPPE BETONBAUTEILE

Das Magazin für Betonfertigteile – Betonwaren – Betonwerkstein

## Neue Ausgabe [punktum.betonbauteile](https://www.punktum.betonbauteile.de)

Die vier Ausgaben des Jahres 2023 stehen unter dem Leitthema „Potenziale von Betonbauteilen“ und beleuchten Schritt für Schritt die Bereiche Haus- und Wohnungsbau, Gala Bau, Verkehrsinfrastruktur sowie Industrie- und Gewerbebau, um ein ganzheitliches Bild der Branche sowie ihrer vielseitig einsetzbaren Bauprodukte wieder zu geben. Diese Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit von Betonwerkstein.

Der UVMB und weitere Fach- und Landesverbände informieren mit der [punktum.betonbauteile](https://www.punktum.betonbauteile.de) zu aktuellen Branchenentwicklungen und Verbandspositionen rund um die Betonfertigteileindustrie sowie zu den Themenfeldern Technik, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Aus- und Weiterbildung, Veranstaltungen sowie Forschung.

Unsere Mitgliedsunternehmen haben die Ausgabe in gedruckter Form bereits erhalten. Interessenten können ein Exemplar über die Geschäftsstelle Leipzig beziehen. Als PDF steht die [punktum.betonbauteile](https://www.punktum.betonbauteile.de) auch zum Download in der Mediathek auf [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de) zur Verfügung.



# WANTED

ALIVE

Kreuzkröte



Wechselkröte



Im Lebensraum

Kaulquappen





# ROHSTOFF UND UMWELT

## Gesucht

## Werke mit Kreuzkröten oder Wechselkröten in Brandenburg und Sachsen-Anhalt

Die Tagebaue und Steinbrüche der Steine- und Erden-Industrie stellen im UVMB-Verbandsgebiet einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt für die Pionierarten Kreuzkröte und Wechselkröte dar. Da die Bundesländer für diese FFH-Arten unmittelbar verantwortlich sind, treten immer wieder Anfragen zu Kooperationen an uns heran – nicht zuletzt, da die seit 2017 erfolgreich laufenden Projekte im Freistaat Thüringen und im Freistaat Sachsen großen Anklang beim Naturschutz finden und zunehmend den Unternehmen bei Problemen (bzw. deren Vermeidung) mit dem Artenschutz helfen. Es hat sich gezeigt, dass sich Planung und Beratung im Projekt wie eine Ökologische Betriebsbegleitung positiv auswirken und damit dem Unternehmen im Betriebsalltag direkt helfen.

In Cottbus fand im Sommer beim Landesamt für Umwelt (LfU) ein erstes Auftaktgespräch zu einem Amphibienprojekt in Brandenburg zwischen LfU, Bergamt, UVMB und dem den Aktionsplan erstellenden Planungsbüro statt und auch in Sachsen-Anhalt ist ein ähnliches Konzept zum Schutz von Pionieramphibien in Planung.

Das Planungsbüro wird zur Erstellung des Aktionsplanes auf Unternehmen zugehen und bestehende, funktionieren-

de Maßnahmen dokumentieren bzw. wo diese bei Artvorkommen fehlen, empfehlen. Diese werden dann im Anschluss Eingang in eine landesweite Managementempfehlung finden.

Als ihr Verband haben wir großes Interesse, aus den Unternehmen Beispiele zu nennen (und bieten für Sie gerne vorab Beratungen in diesem Zusammenhang an).

Interessieren Sie sich für eine Projekt-Teilnahme?  
Bitte melden Sie sich bei Oliver Fox ([fox@uvmb.de](mailto:fox@uvmb.de))

### Ergänzende Anmerkungen:

- Generell ist es natürlich hilfreich, umgesetzte Maßnahmen und Artdaten öffentlich verwenden zu können. Wer von den Betreibern Bedenken hat: Daten können auch „inkognito“ Verwendung finden, wichtig für eine Branchenaussage sind vor allem absolute Zahlen!
- Es werden natürlich weiterhin gerne weitere Unternehmen in die bereits seit 2017 laufenden Projekte in Sachsen und Thüringen aufgenommen.

## Was ist zu tun?



## Ende der Abfalleigenschaft in Sachsen

Das Sächsische Staatsministerium für Energie, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) hat in seiner „Information zur Ersatzbaustoffverordnung Nr. 4“ vom 26. Oktober 2023 weitere Festlegungen zur Umsetzung der EBV getroffen. Das Schreiben kann unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

### Ende der Abfalleigenschaft

Vorerst befristet bis zum 1. November 2024 erreichen vorbehaltlich der Erfüllung der weiteren Voraussetzungen des § 5 Absatz 1 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) folgend im Freistaat Sachsen hergestellte mineralische Ersatzbaustoffe das Ende der Abfalleigenschaft:

- Recycling-Baustoff der Klasse 1 (RC-1) bei Einhaltung der Fußnote 2 der Tabelle 1 in Anlage 2
- Bodenmaterial der Klassen 0, 0\* und F0\* (BM-0, BM-0\*, BM-F0\*),
- Baggergut der Klassen 0, 0\* und F0\* (BG-O, BG-O\*, BG-F0)
- Gleisschotter der Klasse 0 (GS-O).

Bei diesen hergestellten mineralischen Ersatzbaustoffe dürfen bei der Güteüberwachung und bei den beiden letzten behördlichen Kontrollen keine Mängel aufgetreten sein. Die Anforderungen der EBV gelten für Ersatzbaustoffe, die das Ende der Abfalleigenschaft erreichen, im vollen Umfang weiter.

### Betriebsbeurteilung im Rahmen des Eignungsnachweises

Nach § 5 Abs. 3 EBV hat die Betriebsbeurteilung durch die dieselbe Überwachungsstelle zur erfolgen, die auch die Erstprüfung des Materials vornimmt. Die Betriebsbeurteilung umfasst die Beurteilung der technischen Anlagenkomponenten, der Betriebsorganisation und personellen Ausstattung. Die Überwachungsstelle kann das Zertifikat der Aufbereitungsanlage als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV) zur Betriebsbeurteilung § 5 Abs. 3 EBV heranziehen.

### Mobile Anlagen Eignungsnachweis

Für mobile Aufbereitungsanlagen ist der Eignungsnachweis bei einem Wechsel der Baumaßnahme gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 3 EBV zu aktualisieren. Im Sinne der Empfehlung des LAGA-ad-hoc-Ausschusses zur EBV wird vom SMEKUL dabei jedoch nicht die Durchführung des ausführlichen Säulenversuchs als besonders wichtig angesehen,

sondern die Durchführung einer Analytik an jeder neuen Anfallstelle. Dies kann alternativ zu einem ausführlichen Säulenversuch durch eine Fremdüberwachung der Materialwerte und der Überwachungswerte beim Recycling-Baustoff erfolgen.

### Behördliche Überwachung

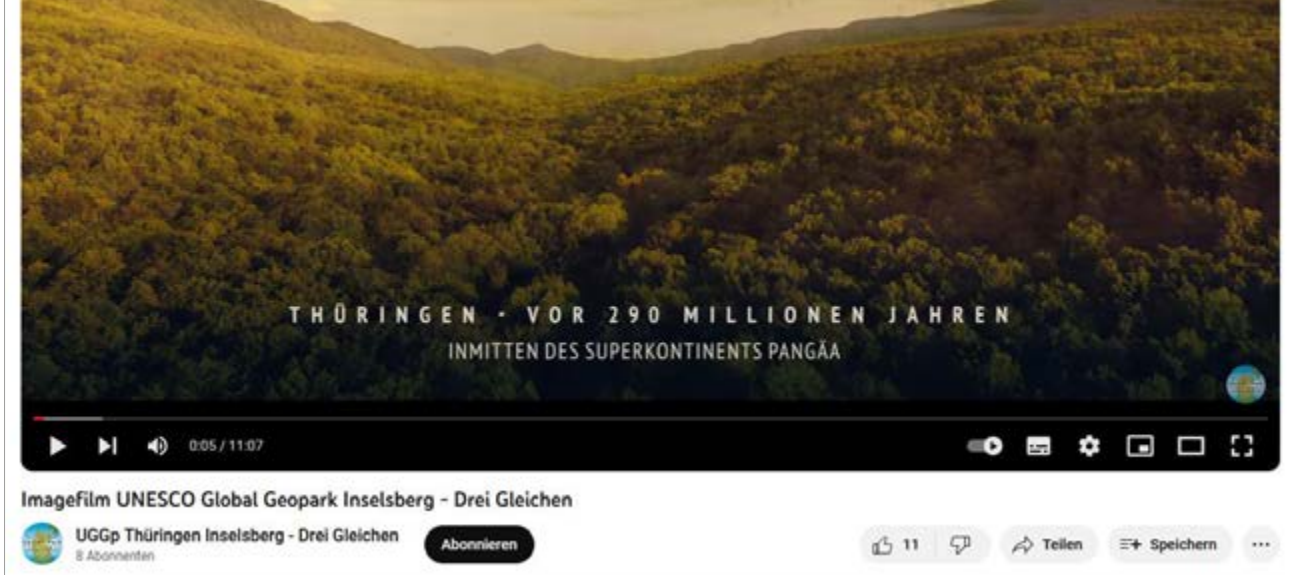
Die unteren Abfallbehörden werden gebeten, bei der Anlagenüberwachung auch die Einhaltung der Material- und Überwachungswerte stichprobenartig einmal pro Jahr zu überprüfen – auch bei denjenigen Anlagen, die Ersatzbaustoffe herstellen, die das Ende der Abfalleigenschaft erreichen.

### Anmerkung

Die Regelungen des SMEKUL zum Abfallende sind sicherlich bemerkenswert. Im UVMB-Verbandsgebiet ist der Freistaat Sachsen damit das erste Bundesland, das eine derartige Regelung trifft.

An dieser Stelle muss aber auch betont werden, dass dies nur ein erster Schritt sein kann, der auf alle mineralischen Ersatzbaustoffe aller Klassen ausgedehnt werden muss. Die neue Regelung mit ihrer Privilegierung von RC-1 und GS-0 darf auf keinen Fall dazu führen, dass mineralische Ersatzbaustoffe der Klassen 2 und 3 im Ausschreibungsprozess benachteiligt werden. Dies würde den Zielstellungen der EBV und der Kreislaufwirtschaft widersprechen.

Bert Vulpius, UVMB



## Neuer Imagefilm des Geoparks ist online

Es ist vollbracht. Nach 8 Monaten Arbeit und 5 Drehtagen ist es endlich soweit: der neue Imagefilm für den UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen ist

fertig! Der Film kann auf dem Youtube-Kanal des Geoparks angesehen werden.

► <https://youtu.be/FOW-2m1EDRY>

### Medienhinweis

## Geplanter Kupferabbau in Spremberg vorerst gescheitert

Seit 16 Jahren gibt es Pläne, rund 40 Mio. Euro wurden investiert, nun der Dämpfer: Millionen Tonnen Kupfererz werden möglicherweise in der Lausitzer Erde bleiben. Das

Raumordnungsverfahren endete negativ. Der ganze Artikel auf rbb24: <https://ogy.de/erx4> und die landesplanerische Beurteilung: <https://ogy.de/52dn>

## TECHNIK

## BIM Deutschland startet in Phase zwei

Informationsangebot des Bundes zur Digitalisierung des Bauwesens wird umfassend überarbeitet und weiterentwickelt

Das Zentrum des Bundes zur Digitalisierung des Bauwesens, das BIM Deutschland, startet in die zweite Phase und stellt noch mehr und bessere Informationen bereit. BIM steht für „Building Information Modelling“ und ermöglicht einen abgestimmten Datenaustausch zwischen allen Akteuren in der Planung, beim Bau und Betrieb von Bauwerken. Das Informationszentrum macht die Erfahrungen aus dem BIM kostenlos und zentral verfügbar und es unterstützt die Netzwerkbildung und den Wissensaustausch zwischen allen Beteiligten. Ziel ist die Be-

schleunigung von Planungsprozessen, etwa für den Bau von Wohnungen, Schienenstrecken, Straßen oder Wasserstraßen. Bauvorhaben können durch den Einsatz von BIM schneller, transparenter und kostengünstiger umgesetzt werden.

Bundesbauministerin Klara Geywitz: Die digitale Vernetzung bringt uns über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden Vorteile. Ganz banal: Wichtige Gebäudepläne kommen nicht abhanden. Später notwendige Informationen gehen damit nicht verloren. BIM unterstützt beim Planen, Bauen und nachher auch beim Betrieb oder bei der möglichen Umnutzung von Gebäuden. Damit ist die Digitalisierung ein Mittel, das Architekten, Ingenieuren und Pla-

nern bei der Umsetzung ihrer Bauprojekte und bei der Zusammenarbeit hilft. Es wird damit leichter, Gebäude zu errichten, um Wohnraum zu schaffen und Fortschritte beim Erreichen der Klimaziele bei den Gebäuden zu machen. Gleichzeitig wird dieses Programm weiterentwickelt, ausgebaut und angepasst, um es immer mehr Praktikern in der Baubranche zugänglich zu machen.

### Neuerungen der BIM Deutschland Phase zwei

Mit der zweiten Programmphase von BIM Deutschland wird das Informationsangebot zu Methodik und Praxisanwendungen von BIM überarbeitet und ausgebaut. Die Inhalte werden noch stärker auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten, wie etwa Ingenieure, Architekten, Projektplaner oder Verwaltungen. In Planung sind auch spezielle Informationsangebote für Länder und Kommunen. Neben einer gezielten Ansprache in Social Media werden auch Fach- und Dialogveranstaltungen durchgeführt. Mit der Überarbeitung und Ausweitung des Informationsangebots wurde ein Konsortium von TÜV Rheinland Consulting und

der Agentur Neues Handeln betraut, das sich in einer öffentlichen Ausschreibung durchgesetzt hat.

Die erste Phase des im Jahr 2020 etablierten Zentrums endete Ende August 2023. Der Ergebnisbericht zum Abschluss der ersten Phase ist unter [www.bimdeutschland.de](http://www.bimdeutschland.de) veröffentlicht.

### Über BIM Deutschland:

Bei der Methode BIM geht es darum, alle planungs-, bau- und betriebsrelevanten Informationen über ein Projekt von Beginn an digital bereitzustellen, um diese effizienter und schneller verarbeiten zu können. Auch im Falle späterer Reparatur- und Erhaltungsmaßnahmen sind diese Informationen dann schnell verfügbar.

BIM trägt zu mehr Nachhaltigkeit beim Bauen und Betreiben von Gebäuden und Infrastruktur bei. Durch die Verknüpfung von Planungs- und Betriebsdaten bereits im frühen Stadium sind Aussagen zur Ökobilanz und dem

– Anzeige –

## HappyBackupTag - Alles rund um Datensicherheit



**Wie gut ist Ihr Unternehmen auf eventuelle Gefährdungen Ihrer Server vorbereitet?**  
Wir informieren Sie umfassend über Datensicherheit und Datensicherung.  
**Jetzt hier anmelden**

Anmelden  
für den  
21. November !!!



**PRAXIS** EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG  
Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben  
[www.praxis-edv.de](http://www.praxis-edv.de) | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | [info@praxis-edv.de](mailto:info@praxis-edv.de)






CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Bauwerks möglich. Auch kann dank BIM gleich von Beginn eines Projektes an bewertet werden, ob und wie Baustoffe nach einem späteren Rückbau wiederverwertet werden können. Das reduziert den Ressourcenverbrauch.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat zusammen mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen (BMWSB) im Jahr 2019 das nationale Zentrum zur Digitalisierung des Bauwesens – BIM Deutschland – etabliert.

Aufbauend auf den bisherigen Arbeiten wird das Aufgabenspektrum von BIM Deutschland in den kommenden Jahren inhaltlich weiter ausgebaut. Schwerpunkte sind hierbei insbesondere:

- fachübergreifende BIM-Koordination,
- Bereitstellung standardisierter Beratungsangebote für Akteure im Bauwesen sowie Länder und Kommunen,
- Kommunikation von Praxiserfahrungen, Projektergebnissen und Dokumenten zum harmonisierten BIM-Einsatz,
- Weiterentwicklung des BIM-Portals,
- Gestaltung der BIM-relevanten Normung und Standardisierung,
- sektorübergreifender Wissenstransfer zur BIM-Methodik.

Weitere Information zu den BIM-Aktivitäten des Bundes finden Sie unter: <https://www.bimdeutschland.de/>

Bundesministerium für Digitales und Verkehr | gek. PM vom 29.09.2023

## Online-Informationsveranstaltung Happy Backup Tag geplant

Immer wieder gibt es Pressemeldungen zu Systemabstürzen, Hackerattacken oder anderen äußeren Einflüssen, welche die Server einzelner Unternehmen oder im öffentlichen Bereich lahmlegen. Dann kommt jedes Mal die Frage auf, ob die eigenen Daten denn sicher sind, das hausinterne IT-System gegen dementsprechende Störungen und Angriffe gewappnet ist? Weiter als „Wir müssen hier etwas tun!“ kommt es jedoch oft leider nicht. Bis der nächste Fall in den Medien auftaucht...

Dies betrifft natürlich auch Unternehmen der Schüttgut- und Veredelungsbranche. Deren Softwareanbieter sind ebenfalls gefragt, sich Gedanken um die Datensicherheit ihrer Geschäftspartner zu machen. So sieht sich auch die

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG in der Pflicht, Anwender ihrer IT-Lösungen beratend sowie praktisch zur Seite zu stehen. Aus diesem Grund ist für den 22. November 2023 eine Onlineveranstaltung „Happy Backup Tag“ geplant. Dort können sich Unternehmen, welche entweder die Branchensoftware WDV20xx TEAM bereits im Einsatz haben, oder dies in Erwägung ziehen, über Möglichkeiten der Datensicherung, des Hostings und Backups auf PRAXIS-Servern informieren.

Anmeldungen werden unter [www.praxis-edv.de](http://www.praxis-edv.de) entgegengenommen.

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

## Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2023

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter [www.nabau.din.de](http://www.nabau.din.de) > Aktuelles

### Normen

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN ISO 19157-1	2023-12	Geoinformation - Datenqualität - Teil 1: Allgemeine Anforderungen (ISO 19157-1:2023); Englische Fassung EN ISO 19157-1:2023

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN 12697-47	2023-12	Asphalt - Prüfverfahren - Teil 47: Bestimmung des Aschegehaltes von Naturasphalt; Deutsche Fassung EN 12697-47:2023
DIN EN 197-6	2023-12	Zement - Teil 6: Zement mit rezyklierten Baustoffen; Deutsche Fassung EN 197-6:2023
DIN EN 13501-2	2023-12	Klassifizierung von Bauprodukten und Bauteilen zu ihrem Brandverhalten - Teil 2: Klassifizierung mit den Ergebnissen aus den Feuerwiderstandsprüfungen und/oder Rauchschutzprüfungen, mit Ausnahme von Lüftungsanlagen; Deutsche Fassung EN 13501-2:2023
DIN 18290-1	2023-11	Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen mit weiteren Fachmodellen - Teil 1: Verlinkter Datenaustausch mehrerer Fachmodelle beim Building Information Modeling (Multimodell-Container)

### Normenentwürfe

Norm	Frist bis	Beschreibung
DIN EN 12390-4	03.01.2024	Prüfung von Festbeton - Teil 4: Bestimmung der Druckfestigkeit - Anforderungen an Prüfmaschinen; Deutsche und Englische Fassung prEN 12390-4:2023
DIN EN 15191	13.12.2023	Betonfertigteile - Klassifizierung der Leistungseigenschaften von Glasfaserbeton; Deutsche und Englische Fassung prEN 15191:2023
DIN EN 1169	13.12.2023	Vorgefertigte Betonerzeugnisse - Allgemeine Regeln für die werkseigene Produktionskontrolle von Glasfaserbeton; Deutsche und Englische Fassung prEN 1169:2023
DIN EN 1170	13.12.2023	Betonfertigteile - Prüfverfahren für Glasfaserbeton; Deutsche und Englische Fassung prEN 1170:2023

### Neue Merkblätter und Richtlinien

Organisation	Veröffentlichung am	Bezeichnung
FGSV	14.09.2023	Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs
DBV	22.09.2023	Digitale Fertigung im Betonbau: Grundsätze, Definitionen und mögliche Anwendungsfelder
DBV	27.09.2023	Materialermüdung von Stahl- und Spannbetonunter hochzyklischer Beanspruchung – Ergebnissedes Verbundforschungsvorhabens WinConFat
FGSV	10.2023	Ergänzungsband 2023 zur VOB Gesamtausgabe 2019 - Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen

# TARIF-, SOZIALPOLITIK & RECHT

---

## Hausverbot für BR-Vorsitzenden nicht ohne Antrag bei Gericht

Das LAG Hessen hat mit Beschluss vom 28.08.2023 (16 TaBVGa 97/23) entschieden, dass dem Betriebsratsvorsitzenden den Zutritt zum Betrieb durch ein Hausverbot zu verwehren, nur bei gravierenden Pflichtverletzungen in Betracht kommt. Und auch dann nur auf Antrag des Arbeitgebers beim Arbeitsgericht.

### I. Sachverhalt

Ein Flughafen-Catering-Unternehmen erteilte dem Betriebsratsvorsitzenden ein Hausverbot, weil dieser eine Urkundenfälschung begangen haben soll. Der Betriebsratsvorsitzende hatte im Vorzimmer der Betriebsleitung mit einem Eingangsstempel Betriebsratsunterlagen abgestempelt, nachdem Mitarbeiter der Personalabteilung und der Betriebsleiter die Annahme dieser Unterlagen verweigert hatten.

Ein Eilantrag des Betriebsrats beziehungsweise dessen Vorsitzenden auf ungehinderten Zugang war erstinstanzlich erfolgreich, sodass die Arbeitgeberin Beschwerde einlegte. Das LAG hat die Beschwerde zurückgewiesen.

### II. Gründe

Es bejahte eine Behinderung der Betriebsratsarbeit durch das Hausverbot. Nach den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes dürften Betriebsratsmitglieder in der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht gestört oder behindert werden.

Eine Ausnahme sei bei gravierenden Pflichtverletzungen möglich. Dann müsse der Arbeitgeber aber selbst einen Antrag auf vorläufige Untersagung der Ausübung des Betriebsratsamts beim Arbeitsgericht stellen. Bei der Bewertung komme es dabei nicht auf die strafrechtliche Betrachtung an, sondern darauf, ob die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Betriebspartnern unzumutbar beeinträchtigt sei.

Das Gericht ergänzte, dass, selbst wenn ein solcher Antrag vorgelegen hätte, hier eine derart gravierende Störung der Zusammenarbeit nach den Umständen des Falles nicht festzustellen sei.

## Rückzahlung von Fortbildungskosten bei nicht Ablegung einer Prüfung

Das BAG hat mit Urteil vom 25.04.2023 (9 AZR 187/22) entschieden, dass es den Arbeitnehmer grundsätzlich nicht unangemessen benachteiligt, einzelvertraglich zu vereinbaren, dass sich der Arbeitnehmer an den Kosten einer vom Arbeitgeber finanzierten Fortbildung beteiligen muss, falls er diese nicht abschließt. Dabei ist es jedoch unzulässig, die Rückzahlungspflicht allein an das Nichtablegen der Prüfung zu knüpfen, ohne auf die praktisch relevanten Gründe hierfür Rücksicht zu nehmen.

### I. Sachverhalt

Die Klägerin betreibt eine Kanzlei und beschäftigt die Beklagte als Buchhalterin. Die Beklagte partizipiert an einem Lehrgang. Nach Beginn der Teilnahme schließen die Parteien einen Fortbildungsvertrag, in dem es auszugsweise heißt: „§ 5 Das in Anspruch genommene Förderbudget ist zurückzuzahlen, wenn 1. die Angestellte innerhalb von 24 Monaten nach bestandenerm Examen das Unternehmen

verlässt, 2. die Angestellte innerhalb von 24 Monaten nach nicht bestandenerm Berufsexamen das Unternehmen verlässt, 3. die Angestellte das Examen wiederholt nicht ablegt. Die Rückzahlungsmodalitäten im Einzelnen: (...) Zu Abbruch des Examens: falls die Angestellten nach Erhalt der Förderung das Examen nicht ablegt, ist der gesamte gewährte Vorderbetrag zurückzuzahlen, wenn auch diese Prüfung nicht angetreten wurde. Das gilt auch, wenn der Angestellte das Unternehmen in diesem Fall aufgrund eigener Kündigung oder einer verhaltensbedingten Kündigung durch den Arbeitgeber oder sonstige Auflösung aus gleichem Grund verlässt“. Darüber hinaus enthält die Vereinbarung noch eine Härtefallregelung für Nichtablegung des Examens aus nicht vom Arbeitnehmer zu vertretenden objektiven Gründen. Die Beklagte tritt zu den Prüfungen in den Jahren 2018, 2019 und 2020 jeweils nicht an und kündigt das Arbeitsverhältnis. Die Klägerin begehrt Rück-



Foto: Gerd Altmann / Pixabay

zahlung der Fortbildungskosten. Die Vorinstanzen gaben der Klage statt.

## II. Gründe

Die Revision der Beklagten ist erfolgreich. Der Klägerin steht gegen die Beklagte keinen Rückzahlungsanspruch bezüglich der Fortbildungskosten zu. Die im Fortbildungsvertrag getroffenen Abreden sind vorformulierte Vertragsbedingungen ohne persönliche Besonderheiten und stellen damit Allgemeine Geschäftsbedingungen dar. Die Durchführung der AGB-Kontrolle ergibt, dass § 5 Nr. 3 des Fortbildungsvertrages zu einer unangemessenen Benachteiligung i.S.v. § 307 Abs. 1, S. 1 BGB führt und damit unwirksam ist. Zwar sind einzelvertragliche Vereinbarungen zu Rückzahlungsverpflichtungen bei Fortbildungsfinanzierungen des Arbeitgebers grundsätzlich zulässig. Allerdings kann eine Anknüpfung der Rückzahlungspflicht an ein wiederholtes Nichtablegen des Examens einen die Berufsfreiheit des Arbeitnehmers beeinträchtigenden Bleibedruck auslösen. Um eine Rückzahlungspflicht der Fortbildungskosten von einem wiederholten nicht Ablegung der Prüfung abhängig machen zu können, müssen daher die Gründe hierfür betrachtet und genannt werden. Nach Auffassung des BAG entspricht die

im Förderungsvertrag vorgesehene Härtefallregelung diesen Grundsätzen nicht. Denn sie sieht in unzulässiger Weise keine Ausnahme von der Rückzahlungspflicht für den Fall vor, dass der Arbeitnehmer das Examen deshalb wiederholt nicht ablegt, weil ihm die Fortführung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines arbeitgeberseitigen Fehlverhaltens nicht mehr zumutbar ist und er es deshalb kündigt.

## III. Bewertung

Bei der Formulierung grundsätzlich zulässiger einzelvertragliche Rückzahlungsvereinbarungen für arbeitgeberseitige Fortbildungsförderungen ist daher zu besonderer Sorgfalt zu raten. Um die Rückzahlung an das wiederholte Nichtablegen einer Prüfung knüpfen zu können, muss nach den hierfür in Betracht kommenden Gründen differenziert werden. Daher sind von der Rückzahlungspflicht Gründe auszunehmen, die nicht in der Sphäre des Arbeitnehmers liegen.



## Neuer Gefahr tariff der BG BAU

Am 3. November verschickt die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) neue Veranlagungsbescheide an die ihr zugehörigen Unternehmen. Hintergrund ist, dass zum 1. Januar 2024 ein neuer Gefahr tariff in Kraft tritt. Der Gefahr tariff sorgt für eine gerechte Verteilung der Beiträge nach Gefährdungsrisiken.

Der Gefahr tariff muss regelmäßig überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Deshalb tritt zum 1. Januar 2024 der 4. Gefahr tariff der BG BAU in Kraft. Nach der Genehmigung durch das Bundesamt für Soziale Sicherung und seiner Veröffentlichung ist der Gefahr tariff für die Unternehmen der BG BAU verbindlich. Neu ist neben der Neuberechnung der Gefahr klassen, dass Unternehmen, welche Fertighausbau einschließlich der Herstellung von Fertigteilen für den Fertighausbau betreiben, anderen Gewerbe zweigen zugeordnet werden. Die BG BAU wird Anfang November 2023 alle ihr zugehörigen Unternehmen darüber informieren, welcher Gefahren gemeinschaft und welcher Gefahr klasse das jeweilige Unternehmen zugeordnet ist.

Die Beiträge für das Jahr 2023 werden im April 2024 noch mit den Gefahr klassen des 3. Gefahr tariffes berechnet. Neue Vorschussbescheide für das Jahr 2024 basieren auf den Gefahr klassen des 4. Gefahr tariffes. Die Beiträge für das Jahr 2024 werden im April 2025 mit den Gefahr klassen des 4. Gefahr tariffes erhoben.

### Hintergrund zum Gefahr tariff

Spätestens alle sechs Jahre sind die Gefahr tarife der Berufsgenossenschaften zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Das ist gesetzlich vorgeschrieben, denn die technologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Unternehmen können sich im Laufe der Zeit ändern.

Mit dem Gefahr tariff werden Unternehmensarten und Gewerbe zweige zu Tarifstellen zusammengefasst, die eine vergleichbare technologische Ausrichtung oder ein ähnliches Gefährdungsrisiko aufweisen. Betrachtet werden hierbei die anzutreffenden Arbeitsbedingungen, die ihrerseits hergestellten Erzeugnisse, die eingesetzten Maschinen, berufsrechtliche Regelungen oder bestehende verbandsorganisatorische Strukturen. Dabei ist auch für einen angemessenen versicherungsmäßigen Risikoausgleich zu sorgen, indem Gewerbe zweige zusammengefasst werden,



Foto: Torsten Langer - BG BAU

denn die Unfallgefahr ist nicht in jedem Unternehmen gleich hoch.

Zu jeder Tarifstelle gehört eine Gefahr klasse. Diese gibt den durchschnittlichen Grad der Unfallgefahr der in den jeweiligen Gewerbe zweigen zusammengeschlossenen Unternehmen wieder. Alle in einer Tarifstelle veranlagten Unternehmen bilden somit eine Risikogemeinschaft, deren Durchschnittsgefährdung durch die Gefahr klasse ausgedrückt wird. Berechnet wird diese aus dem Verhältnis der verursachten Kosten (beispielsweise Kosten für Heilbehandlungen oder Renten an Versicherte) und der Arbeitsentgeltsummen. Je weniger Kosten für Unfälle und Berufskrankheiten in einer Tarifstelle anfallen, desto niedriger ist die Gefahr klasse. Sie bestimmt neben anderen Faktoren die Höhe der Beiträge.

Die Gefahr klasse beschreibt im Allgemeinen also nicht das Gefährdungsrisiko eines einzelnen Unternehmens, sondern – im Sinne des Solidarprinzips – das des ganzen Gewerbe zweiges bzw. der Tarifstelle.

Der jährliche Finanzbedarf der BG BAU wird durch den Gefahr tariff nicht beeinflusst, da dieser nur einen Verteilungsschlüssel darstellt.

[www.bgbau.de](http://www.bgbau.de).

BG BAU - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft | PM vom 19.10.2023

## WIRTSCHAFTSPOLITIK

### Maßnahmenpaket für die Bau- und Immobilienbranche

Bündnis bezahlbarer Wohnraum kommt auf Einladung von Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundesbauministerin Klara Geywitz im Bundeskanzleramt zusammen

Am 25. September 2023 kamen die Mitglieder des Bündnisses bezahlbarer Wohnraum zum zweiten Mal im Bundeskanzleramt zum "Bündnis-Tag" zusammen. Ziel war es, eine Bilanz der bisherigen Arbeit im Bündnis zu ziehen und die aktuellen Herausforderungen im bezahlbaren und klimagerechten Wohnungsbau zu besprechen. Auf Basis der bisherigen Diskussionen des Bündnisses hat die Bundesregierung zudem ein Maßnahmenpaket für zusätzliche Investitionen in den Wohnungsbau sowie zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Bau- und Immobilienbranche beschlossen.

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen: „Mit dem heute vorgestellten Maßnahmenpaket wird es uns gelingen, mehr Investitionen in den Wohnungsbau zu erreichen und damit die Bau- und Immobilienbranche zu stabilisieren und zu stärken. Wir werden die Rahmenbedingungen verbessern, um mehr bezahlbaren, klimaneutralen und barrierearmen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.“

„Bei der Wohneigentumsförderung für Familien erhöhen wir die Einkommensgrenze einer Familie mit einem Kind deutlich von 60.000 auf 90.000 Euro. Je weiterem Kind können 10.000 Euro hinzuverdient werden. In den kommenden beiden Jahren wird der Bund zudem ein Wohneigentumsprogramm 'Jung kauft Alt' für den Erwerb von sanierungsbedürftigen Bestandsgebäuden auflegen. Gleich-

zeitig soll der Umbau von leerstehenden Büros und Läden zu neuen Wohnungen in den kommenden beiden Jahren mit 480 Millionen Euro unterstützt werden. Die Mittel hierfür sollen aus dem Klima- und Transformationsfonds kommen.“

"Die Bereitstellung von dauerhaft bezahlbarem Wohnraum wollen wir durch die Einführung einer Neuen Wohngemeinnützigkeit ab kommenden Jahr befördern. Wir werden außerdem das Baugesetzbuch anpassen und durch eine Sonderreglung Städten und Kommunen mit angespannten Wohnungsmärkten bis Ende 2026 ermöglichen, den Bau von bezahlbarem Wohnraum vereinfachter und beschleunigter zu planen. Dies sind nur einige der insgesamt **14 Maßnahmen**, die wir zur Konjunkturbelebung der Bau- und Immobilienbranche gemeinsam innerhalb der Bundesregierung vereinbaren konnten.“

„Von den Maßnahmen, die das Bündnis im vergangenen Jahr gemeinsam beschlossen hat, konnte die Mehrzahl bereits innerhalb eines Jahres umgesetzt oder weitreichend bearbeitet werden. Die Schwerpunkte lagen dabei auf der Beförderung von Investitionen, der Beschleunigung von Verfahren und der Begrenzung von Baukosten. Die sehr gute Zusammenarbeit werden wir auch in Zukunft gemeinsam fortsetzen. Vor uns liegt weiterhin jede Menge Arbeit. Da wir dafür alle Akteure des Wohnungsmarktes an einem Tisch brauchen, ist das Bündnis wichtiger denn je.“

Maßnahmenpaket. <https://ogy.de/6yn8>

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen |  
PM vom 25.09.2023

### Habeck stellt Herbstprojektion der Bundesregierung vor

„Wir kommen in einem schwierigen geopolitischen Umfeld langsamer aus der Krise heraus als gedacht. Für das kommenden Jahr rechnen wir wieder mit einem Wachstum“

Bundesminister Robert Habeck hat heute die Herbstprojektion der Bundesregierung vorgelegt. Die Auswirkungen der Energiepreiskrise in Verbindung mit der

weltwirtschaftlichen Schwäche belasten die deutsche Wirtschaft anhaltender als noch im Frühjahr angenommen. Das verzögert die allgemein erwartete wirtschaftliche Erholung. Demzufolge geht die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr preisbereinigt zunächst um 0,4% zurück, erholt sich aber im nächsten Jahr mit einem Wachstum um 1,3% und 2025 um 1,5%. Begünstigend für diesen wirtschaft-



lichen Aufschwung ist dabei der weitere Rückgang der Inflation: Nach einem Anstieg der Verbraucherpreise um 6,1 % in diesem Jahr geht die Bundesregierung von einem deutlichen Rückgang auf 2,6 % im nächsten Jahr und 2,0 % im Jahr 2025 aus. Der Arbeitsmarkt bleibt robust.

Aktuelle Konjunkturindikatoren wie Industrieproduktion, Auftragseingänge und Geschäftsklima deuten auf eine zunächst noch schwache Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal 2023 hin. In der Herbstprojektion wird aber davon ausgegangen, dass die wirtschaftliche Entwicklung zur Jahreswende wieder an Dynamik gewinnt und sich im weiteren Verlauf deutlich beschleunigt. Wachstumsimpulse dürften dabei vor allem vom privaten Verbrauch ausgehen: Die inflationsbedingten Kaufkraftverluste der privaten Haushalte werden zunehmend überwunden und führen in Verbindung mit deutlich anziehenden Löhnen und einer insgesamt robusten Beschäftigungssituation zu einer Belebung des privaten Konsums. Die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen und Anlagen dürften auch vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs im Zuge der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft weiter zulegen, wohingegen die

Bauinvestitionen angesichts des deutlich gestiegenen Zinsniveaus zunächst noch weiter zurückgehen dürften.

Trotz der kurzfristigen konjunkturellen Schwäche bleibt der Arbeitsmarkt robust. Die Arbeitsnachfrage ist angesichts der Fachkräfte- und allgemeinen Arbeitskräftemangels nach wie vor auf hohem Niveau. Aufgrund der schwachen Konjunktur hat die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen zuletzt zwar etwas abgenommen, dies dürfte sich mit der konjunkturellen Belebung jedoch wieder umkehren.

#### **Dazu Bundesminister Robert Habeck:**

„Wir sehen momentan konjunkturelle Schwierigkeiten, ausgelöst durch die Nachwehen der Energiepreiskrise, die notwendige Inflationsbekämpfung der EZB und das Schwächen wichtiger globaler Wirtschaftspartner. Auch gibt es geopolitische Konfliktherde, die die Unsicherheit erhöhen. Wir kommen daher langsamer aus der Krise heraus als gedacht. Für das kommende Jahr rechnen wir aber wieder mit einem Wachstum. Die Weichenstellungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung sind jetzt gesetzt: Der Rückgang der Inflation ist deutlich und damit steigen auch wieder die Realeinkommen, was die Grundlage für eine binnenwirtschaftliche Belebung ist. Bereits im ersten Halb-

Foto: F. Muhammad / Pixabay

Jahr 2023 sind die Nominallöhne so kräftig gestiegen wie zuletzt im Jahr 2008. Verantwortlich dafür waren neben höheren Tariflohnabschlüssen die Mindestloohnerhöhung und die steuerfreien Inflationsausgleichsprämien. Positiv ist auch die Entwicklung der Investitionstätigkeit. Hier schaffen wir mit dem Wachstumschancengesetz, beschleunigten Genehmigungsverfahren und Bürokratieabbau wichtige Voraussetzungen. Die Bauinvestitionen werden durch das Maßnahmenpaket des „Wohnbaugipfels“ stabilisiert.

Aber es ist auch klar, dass wir unsere Wachstumsprobleme lösen müssen und große strukturelle Herausforderungen zu bewältigen haben. Probleme wie die überbordende Bürokratie und der Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel schlagen jetzt zu Buche. Diese Probleme sind wir angegangen, brauchen aber einen langen Atem. Klar ist: Wir brauchen Investitionen. Dafür müssen wir Investitionshemmnisse beseitigen, den Dschungel an Bürokratie lichten und es den Unternehmerinnen und Unternehmern leichter machen. Einiges haben wir schon geschafft, Genehmigungsverfahren beschleunigt, Praxis Checks eingeführt, wir überprüfen die Berichtspflichten und werden als Regierung den Abbau von Bürokratie und Hemmnissen weiter ehrgeizig vorantreiben. Deutschland darf sich nicht länger selbst fesseln.“

Die Eckwerte finden Sie unter <https://ogy.de/y5tb>.

Der Minister ergänzte weiter: „Das drängendste strukturelle Problem ist aber der Bedarf an Fach- und Arbeitskräften. Wir alle spüren es mittlerweile in unserem Alltag. Unternehmen suchen händeringend Arbeitskräfte, Handwerksbetriebe müssen Aufträge ablehnen, Geschäfte und Gastronomie ihre Öffnungszeiten einschränken. Und es geht dabei nicht nur um Fachkräfte – wir merken an allen möglichen Ecken und Enden, dass uns schlicht Arbeitskräfte fehlen.

Der demographische Wandel am Arbeitsmarkt zeigt sich jetzt erstmals auch in den Statistiken und Zahlen. Die Beschäftigung deutscher Staatsbürgerinnen und -bürger ist seit Anfang des Jahres rückläufig. Der Anstieg der Beschäftigung in Deutschland wird seitdem durch ausländische Staatsangehörige getragen, insbesondere aus Nicht-EU-Staaten und Osteuropa. Aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung dürfte sich dieser Trend in den nächsten Jahren verstärken.

Das bedeutet zweierlei: Erstens: Wir müssen weiter alles daran setzen, inländisches Arbeitspotenzial besser zu

heben, durch Qualifikation, bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf und durch Anreize für ältere Arbeitnehmer, freiwillig länger zu arbeiten. Wir haben so gut ausgebildete Menschen, ihre Expertise und ihr Können sind für das Land wichtig. Zweitens: Es ist aber offenkundig, dass Deutschland auch auf Zuwanderung angewiesen ist, um den Arbeitskräftebedarf zu decken, Wachstum zu generieren und Wohlstand zu sichern. Dafür haben wir das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschlossen, und werden hart und gemeinsam in der Bundesregierung an einer guten Umsetzung arbeiten.

Dabei ist es allemal sinnvoll, Flüchtlinge, die hier schon im Land sind, in Arbeit zu bringen. Ich weiß, dass es zum Teil Vorbehalte dagegen gibt, und natürlich ist völlig klar, dass wir eine bessere Steuerbarkeit brauchen, wer ins Land kommt, und dass die, die nicht bleiben dürfen, zügig wieder gehen müssen. Das ist für mich unstrittig. Das gemeinsame Asylsystem ist ein Instrument dafür, Migrationsabkommen ein weiteres. Und die Bundesregierung arbeitet auch gemeinsam daran, dass Rückführungen zügiger erfolgen. Diese Seite des Asylsystems muss konsequenter und schneller durchgesetzt werden.

Nur, wenn jemand jetzt schon seit einiger Zeit hier ist, sollte die Devise doch sein: Raus aus dem Sozialsystem, rein in die Beschäftigung, damit Flüchtlinge möglichst selbst ihren Lebensunterhalt verdienen und ihren Beitrag zum Gemeinwesen leisten können. So, wie es der DIHK-Präsident kürzlich deutlich gesagt hat: mehr Pragmatismus. Ich plädiere dabei für ein präzises und gezieltes Vorgehen, von dem auch die Unternehmen profitieren. Sie sollten es leichter haben, Arbeitskräfte einzustellen und sie sollten nicht noch die Sorge haben müssen, dass sie gut integrierte Mitarbeiter verlieren.“

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz | PM vom 11.10.2023

## VERANSTALTUNGSHINWEISE

### Messen

9. – 11. Januar 2024, Essen

#### **InfraTech**

[www.infratech.de](http://www.infratech.de)

13. – 17. Mai 2024, München

#### **IFAT Munich**

<https://ifat.de>

4. – 8. September 2024, Neumünster

#### **69. NordBau**

<https://nordbau.de/>

11. – 14. September 2024, Nürnberg

#### **GaLaBau**

[www.galabau-messe.com](http://www.galabau-messe.com)

13. – 18. Januar 2025, München

#### **BAU 2025**

<https://bau-muenchen.com/de/>

7. – 13. April 2025, München

#### **bauma**

[www.bauma.de/](http://www.bauma.de/)

2025, Karlsruhe

#### **RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE**

[www.recycling-aktiv.com](http://www.recycling-aktiv.com)

### Weitere Veranstaltungshinweise

7. November 2023, Web-Seminar

#### **Informationsveranstaltung für Betonprüfstellen**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

7. November 2023, Web-Seminar

#### **Betonbau im Winter**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

7. – 9. November 2023, Web-Seminar

23. – 25. Januar 2024, Web-Seminar

12. – 14. März 2024, Web-Seminar

#### **Dauerhaftigkeit von Parkbauten kompakt**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

14. November 2023, Web-Seminar

#### **Einsatz von Recyclingmaterial in Betonfertigteilen nach der neuen DIN 1045-2**

InformationsZentrum Beton GmbH, FBF, BIV

[www.beton.org](http://www.beton.org)

15. November 2023, Web-Seminar

#### **Nachhaltigkeitsberichterstattung in der rohstoffgewinnenden Industrie**

bbs/Vereinigung Rohstoffe und Bergbau

15. November 2023, Web-Seminar

#### **Nachhaltige Flächengestaltung mit Betonwerkstein und Terrazzo**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

15. – 16. November, Weimar

#### **IAB Tage "Beton"**

Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH

[www.iab-weimar.de](http://www.iab-weimar.de)

16. – 17. November 2023, Freiberg

#### **Aufbereitung und Recycling 2023**

UVR-FIA GmbH

<https://uvr-fia.de/>

22. November 2023, Web-Seminar

**Was ist Beton? Grundwissen über einen Baustoff mit Geschichte und Zukunft**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

23. November 2023, Lemwerder

**Die Potenziale von Betonfertigteilfeassaden**

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau, IZB

[www.beton.org/23112023-lemwerder](http://www.beton.org/23112023-lemwerder)

28. November 2023, Web-Seminar

**Neue Regeln für die Instandhaltung von Betonbauwerken**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

29. – 30. November 2023, Web-Seminar

**DIN 1045 – Das neue Regelwerk mit Betonbauqualität (BBQ) – Was ändert sich im Betonbau**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

28. – 30. November 2023, Web-Seminar

16. – 18. Januar 2024, Web-Seminar

**Quick Wins für den Klimaschutz**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

12.–13. Dezember, Web-Seminar

**Weißer Wannen - Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

14. Dezember, Web-Seminar

**Bauen mit Leichtbeton**

Beton web.akademie

[www.beton.org](http://www.beton.org)

12.–16. Februar 2024, Raßnitz

**Qualifizierter Betonpumpenmaschinist**

BG RCI

<https://ogy.de/rewn>

13.–14. März 2024, Stuttgart

**HEUREKA '24 - Optimierung in Verkehr und Transport**

FGSV

<https://fgsv-veranstaltungen.de/>

23.–25. Oktober 2024, Bonn

**Deutscher Straßen- und Verkehrskongress 2024**

FGSV

<https://fgsv-veranstaltungen.de/>

---

## Impressum

### Jahrgang 25 – Ausgabe 09|2023

**Herausgeber:**

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

leipzig@uvmb.de | www.uvmb.de

**Redaktion:**

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpius, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

presse@uvmb.de

Die Online-Version der Mi Mitgliederinfo erhalten Sie unter: [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de) > Service > Mediathek > Mitgliederinfo



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

16. NOVEMBER 23	<b>Arbeitsrecht-Seminar "Kurzarbeit"</b> online [Veranstalter: UVMB]	   
12. DEZEMBER 23	<b>Arbeitskreis "Betonpumpen"</b> in Zwickau [Veranstalter: UVMB]	
8.–10. JANUAR 24	<b>Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 1</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
14.–17. JANUAR 24	<b>70. Winterarbeitstagung der Steine- und Erdenindustrie</b> in Telfs [Veranstalter: ISTE, UVMB und weitere Verbände]	
23.–24. JANUAR 24	<b>Werk- und Prüfstellenleiterschulung 2024</b> in Leipzig [Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB]	   
5.–7. FEBRUAR 24	<b>Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 2</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
31.–1. JAN/FEB 24	<b>Weiterbildungslehrgang „Mischmeister für Asphalt“</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB]	
21.–24. FEBRUAR 24	<b>22. Deutsche Asphalttage</b> in Berchtesgaden [Veranstalter: DAV]	
26.–29. FEBRUAR 24	<b>Grundlagenlehrgang "Mischmeister für Beton"</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
6.–7. JUNI 24	<b>Verbandstage 2024</b> in Boltenhagen [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB]	   